Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 100. Dienstag den 30. April 1901. XIX. Jahrg.

Für die Monate **Mai** und **Juni** kostet die „Thorner Presse" mit dem Illustrirten Sonntagsblatt, durch die Post bezogen **1,35 Mk.**, in den Ausgabestellen **1,20 Mk.**

Bestellungen nehmen an sämmtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger, unsere Ausgabestellen und wir selbst.

Geschäftsstelle der „Thorner Presse", Katharinenstraße 1.

Eine empfindliche Stelle bei den Liberalen.

Die herrliche Rede, welche unser Kaiser an die Bonner Studentenschaft und darüber hinaus an die ganze deutsche Jugend gerichtet hat, findet nicht den vollen Beifall unseres Liberalismus. Und das ist für diejenigen, welche den wahren Geist der Liberalen kennen, ganz begreiflich, denn die Kaiserrede klang in folgender bedeutsamen Mahnung aus:

„Männer!" die brauchen wir auch heute mehr als je! Mögen Sie auch dahin streben, solche zu werden! Wie soll das aber möglich sein, wer soll Ihnen dazu verhelfen? Nur einer, dessen Namen wir alle tragen, der unsere Sünden getragen und ausgetilgt, der uns vorgelebt und gearbeitet wie wir arbeiten sollen, unser Heiland und Herr, der pflanze den sittlichen Ernst in Sie, daß Ihre Triebfeder stets lauter und Ihre Ziele stets hehre seien! Die Liebe zu Vater und Mutter, zum Vaterhaus und Vaterland wurzelt in der Liebe zu Ihm! Dann werden Sie gefeit gegen Verlockungen jeder Art, vor allem gegen die Eitelkeit und den Neid und dann können Sie singen und sagen: „Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts auf dier Welt." Dann werden wir auch fest und kulturspendend in der Welt dastehen, und Ich werde ruhig Meine Augen schließen, sehe Ich eine solche Generation um Meinen Sohn geschaart heranwachsen. Dann Deutschland, Deutschland über alles!"

Wie das Kreuz auf Mephisto, so wirken solche von echt christlichem Geist getragenen Worte auf den Liberalismus. Es kann also nicht Wunder nehmen, daß die „Nationalztg." sich folgendermaßen ausläßt: „Die Rede des Kaisers nahm am Schluß eine etwas dogmatische Wendung. Empfindungen, wie sie darin zum Ausdruck kamen, gehören so sehr dem innersten Leben des Einzelnen an, daß sie sich jeder Erörterung entziehen. Ihre öffentliche Aussprache von so hoher Stelle hat nur das Mißliche, daß sie leicht, während doch kein Andersdenkender dadurch bekehrt wird, Heuchelei hervorrufen."

Wenn die „Nationalztg." solch erhabene, wirklich hoheitsvolle Worte unseres Kaisers für überflüssig hält und geradezu behauptet, es wäre besser, der Kaiser behielte solche Anschauungen für sich, da doch kein „Andersdenkender" dadurch bekehrt und Heuchelei hervorgerufen werde, so dokumentirt das Blatt dadurch nur seine eigene Stellung und die Stellung seiner Partei zu einer der wichtigsten, die es für den einzelnen wie für die Gesammtheit giebt, zur Religion. Wenn die „Nationalztg." mit ihrem Anhang nicht zu den „Andersdenkenden" gehörte, dann würde das Blatt die Worte des Kaisers ganz anders beurtheilt haben und freudig mit einstimmen in den Dank für einen solchen Monarchen, der noch eine Macht über sich stehend weiß und der sich demüthig vor dieser höheren Macht beugt. Aber die liberalen Manchesterleute wissen ganz genau, daß ihr Weizen dann erst blüht, wenn das Volk keine Religion mehr besitzt, wenn die Achtung vor Autoritäten geschwunden ist und die Parole vorherrscht, „was kümmern mich die andern, wenn „ich" nur einen gefüllten Geldsack habe". Die Stärke des Liberalismus besteht in der Zersetzung des Volkes, und alles, was diesem Zersetzungsprozeß entgegenarbeitet, wird von dem Liberalismus mit Haß und Neid verfolgt. Wenn die liberalen Blätter auf solche Weise die Wirkung der kaiserlichen Worte abzuschwächen suchen, so werden sie damit das Gegentheil erreichen. Gerade durch die dem Liberalismus so peinliche dogmatische Wendung in seiner Rede wird das deutsche christliche Volk dem Kaiser dankbar sein. Möchte die deutsche Jugend sich diese Kaiserworte unauslöschlich einprägen und sich dadurch gegen den zersetzenden Materialismus wappnen.

Politische Tagesschau.

Die Nachricht, der preußische Landtag werde vor Pfingsten entweder geschlossen oder bis zum Herbst vertagt werden, wird offiziös dementirt.

Der französische Minister des Auswärtigen Delcassé begab sich Sonnabend Vormittag von Petersburg nach Gatschina, wo er von der Kaiserin-Wittwe empfangen wurde, und kehrte Nachmittag nach Petersburg zurück. Um 6 Uhr abends reiste Minister Delcassé wieder nach Paris ab.

Das Pariser sozialistische Generalkomitee hat einen Beschlußantrag angenommen, in welchem erklärt wird, daß die vom (sozialistischen!) Handelsminister Millerand eingebrachte Schiedsgerichts- und Ausstandsvorlage den Interessen der Arbeiter zuwiderlaufe und deshalb abgelehnt werden müsse.

Wie amtlich aus Kapstadt vom Freitag mitgetheilt wird, betrug die Zahl der in voriger Woche in Kapstadt vorgekommenen Pestfälle 64, von denen 33 einen tödtlichen Ausgang hatten. Unter den Erkrankten befinden sich 17, unter den Gestorbenen 4 Europäer. In Port Elizabeth ist seit dem vom 16. d. Mts. gemeldeten Fall keine neue Erkrankung an Pest vorgekommen.

Die bewaffnete Macht Japans wird für das Ende des laufenden Jahres wie folgt berechnet: Das Landheer zählt insgesammt 603 116 Mann mit 30 000 Pferden, von denen 326 068 auf die aktive Armee, 179 877 auf die Reserven und 97 151 auf die Territorial-Armee entfallen. Die nach preußischem Muster gegliederte Infanterie umfaßt 13 Divisionen, die Kavallerie ebensoviel Regimenter, die Artillerie 78 Feld- und 39 Gebirgsbatterien, ferner 6 Regimenter Belagerungs- und Festungsartillerie. Die Infanterie führt als Handfeuerwaffe ein Magazingewehr, die Kavallerie einen Karabiner; beide Waffen sind japanischer Konstruktion. Die Artillerie ist mit Schnellfeuergeschützen, größtentheils neuester Konstruktion, ausgerüstet, und der Bedeutung strategischer Punkte im Innern des Landes und an den Küsten ist durch fortifikatorische Arbeiten Rechnung getragen. Dem Landheer steht die Flotte ebenbürtig zur Seite. Sie zählt 6 erstklassige Schlachtschiffe von 12 500 bis 14 000 t, 7 Kreuzer erster Ordnung mit einem Tonnengehalt von 10 000 t, 6 Kreuzer zweiter und 8 dritter Ordnung. Zu den letzteren werden im Laufe des Jahres noch 2 weitere hinzutreten. Außerdem bilden die zahlreichen Kanonenboote, Torpedos und 12 Torpedobootszerstörer einen wichtigen Bestandtheil der Flotte. Die Gesammtzahl der Besatzung beläuft sich auf etwa 24 000 Mann.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April 1901.

— Se. Majestät der Kaiser traf Sonnabend Mittag in Kronberg ein und wurde auf dem Bahnhof von der seit einigen Tagen dort weilenden Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein begrüßt. Darauf begab er sich mit der Prinzessin nach dem Schloß, an dessen Portal er von der Kaiserin Friedrich begrüßt wurde. Abends 7½ Uhr traf der Kaiser in Eisenach ein und wurde von dem Großherzog empfangen. Er fuhr unter brausenden Hochrufen der Bevölkerung zum Residenzschlosse. Bei dem Festmahl im Residenzschlosse brachte der Großherzog folgenden Trinkspruch aus: Eure Majestät spreche ich meinen ehrerbietigsten Dank aus für den Besuch, den Allerhöchstdieselben meinem Hause abstatten. Ich bitte Ew. Majestät sicher zu sein, daß ich und mein Land diese hohe Ehre und Freude zu schätzen und zu würdigen wissen. Ich werde stets meine größte Aufgabe darin sehen, treu zu Kaiser und Reich zu stehen und mich immer bestrebt halten, auch die Familientraditionen, welche mein Haus mit dem hohen Hause Ew. Majestät stets verbunden haben, aufrecht zu erhalten. Meine Herren, den Gefühlen der Treue für Se. Majestät geben wir Ausdruck, indem wir rufen: Se. Majestät der Kaiser Hurrah! Seine Majestät der Kaiser erwiderte: Ich freue mich, meinen herzlichen Dank dafür auszusprechen, daß ich die alten Beziehungen fortsetzen kann, die unsere Häuser verbinden. Es ist mir immer eine Freude, auf dem ge-

Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.

(33. Fortsetzung.)

Einen vollständigen Gegensatz zu ihrer Schwester bildete die dreizehnjährige Emma; aus ihren feurigen dunklen Augen sprühten die Funken heiterer Lebenslust. Ihre zierliche Gestalt war in fortwährender Bewegung, es wurde dem lustigen Wildfang schwer, nur eine Minute still zu sitzen.

Als sie vom Vater Klara vorgestellt wurde, ergriff sie nicht nur deren dargebotene Hand, dem Beispiel der Stiefmutter folgend umarmte sie das neue Fräulein, dann rief sie lachend:

„Wissen Sie Fräulein, Sie gefallen mir ungeheuer. Sie sehen ganz anders aus als die anderen Gouvernanten, die habe ich alle nicht leiden können. Ich glaube, Sie werde ich lieb haben!"

Nun noch ein Kuß, dann warf sie den Lockenkopf zurück und im nächsten Moment stürmte sie fort, ehe ihr Klara noch antworten konnte, hinaus in den Garten. Geschmeidig und geschickt wie ein Kätzchen kletterte sie an dem Weinspalier in die Höhe und im nächsten Augenblick saß sie in dem offenen Fenster, durch das sie in den Salon hineinschauen konnte. Vergeblich befahl ihr Hermine, sie möge diesen unschicklichen Platz verlassen, sie lachte nur.

Seufzend wendet sich Hermine zu Klara. „Ist wohl etwas mit dem wilden Mädchen zu machen? Sie gehorcht nicht, jede Mahnung ist in die Luft gesprochen. Sie werden einen schweren Stand mit dem ungezogenen Geschöpf haben, liebes Fräulein."

„Dem Fräulein werde ich schon gehorchen! Wenn Sie mich lieb haben und mir freundliche Worte sagen, folge ich gleich! Soll ich zurückkommen? Sagen Sie nur ein Wort, gleich bin ich da!"

Es bedurfte selbst des Wortes nicht, nur eines freundlichen Zunickens.

Mit einem Sprung durch das Fenster war Emma wieder im Salon und neben ihrer Erzieherin, die sie mit einem strahlenden Lächeln anschaute.

„Sehen Sie, Ihnen gehorche ich", sagte sie, Klaras Hand ergreifend und stürmisch küssend. „Aber Sie müssen mich auch recht lieb haben und nicht immer unfreundlich befehlen, dann kann ich nicht gehorchen".

„Abscheuliches Geschöpf!" rief Hermine empört, „Und Du, Funk, duldest es, daß Deine Tochter offen die Mutter verhöhnt!"

Herr von Funk warf seiner Frau einen finsteren Bick zu, aber konnte doch nicht umhin, ihre Partei gegen die ungehorsame Tochter zu nehmen, da Wolfgang und die neue Erzieherin Zeugen der unerquicklichen Scene gewesen waren. Er verwies mit scharfen Worten Emma ihre Ungezogenheit gegen die Mutter, aber die väterliche Standrede schien ebenso wenig Eindruck zu machen, wie die mütterliche. Emma warf das Köpfchen zurück, sie zuckte wie verächtlich die die Achseln und war wohl eben im Begriff, dem Vater irgend eine gewiß nicht ehrerbietige Antwort zu geben, aber sie unterdrückte sie, als Klara ihr die Hand entzog und sie so erst anschaute, daß sie die Mißbilligung ihrer Unart in diesem Blick deutlich las.

„Ich sage nichts", flüsterte sie Klara zu. „Sie dürfen mir nie nicht böse sein".

Sie hielt Wort. Bescheiden blieb sie an Klaras Seite stehen und mit niedergeschlagenen Augen, ohne ein Wort zu erwidern, hörte sie bitteren Klagen an, die Hermine noch an den Verweis knüpfte, den Herr von Funk seiner unartigen Tochter ertheilt hatte.

Zu ihrer Freude bereitete Wolfgang der unangenehmen Unterhaltung ein jähes Ende, indem er sich bei Hermine verabschiedete.

„Du willst uns schon verlassen, Wolfgang?" fragte Hermine enttäuscht. „Ich hoffte, Du würdest den Abend bei uns bleiben".

„Ich bedauere, dies ist mir heute unmöglich. Ich habe mich schon zu lange aufgehalten, meine Mutter erwartet mich".

„Dann kann ich Dich freilich nicht bitten, länger zu bleiben", erwiderte Hermine etwas empfindlich. „Wir verdanken eigentlich Deinen kurzen Besuch nur Fräulein Müller, Deiner Schutzbefohlenen. Du hast Dich in der letzten Zeit so selten bei uns sehen lassen, daß wir Fräulein Müller nicht dankbar genug sein können, wenn sie es bewirkt, daß wir fortan häufiger Dich hier sehen".

„Dafür wird schon mein Vetter Adalbert von Brandenberg sorgen. Du weißt, daß er während seines Aufenthaltes in Brandenberg oft nach Dahlwitz reitet und meine Begleitung wünscht".

„Wann wird er nach Brandenberg kommen?" fragte Herr von Funk lebhaft.

„In den nächsten Tagen."

„Will er persönlich mit mir über den Ankauf von Sarlow unterhandlen?"

„Davon hat er mir nichts gesagt."

„Aber er wird Sie um Rath fragen. ob er den Kauf abschließen soll, Vetter Wolfgang. Sie werden mich zum höchsten Dank verpflichten, wenn Sie Ihren Einfluß zu meinen Gunsten aufbieten wollen."

„Ich habe keinen Einfluß. Uebrigens habe ich, von meinen Prinzipal um Rath gefragt, die Plicht ihn meiner Ueberzeugung nach zu ertheilen."

„Gewiß, gewiß! Sie können ja aber mit gutem Gewissen sagen, daß Sarlow, fast umschlossen von der Herrschaft Brandenberg, zu der Abrundung sich vortrefflich eignet.

„Allerdings, aber ich muß hinzufügen, daß Sarlow, um wieder ertragsfähig zu werden, recht bedeutender Kapitalaufwendungen bedarf."

„Das ist richtig, aber gerade deshalb ist der Preis, den ich fordere, so übermäßig billig. Ich versichere Ihnen, Sie können mit gutem Gewissen dem Freiherrn Adalbert den Kauf empfehlen."

„Der Freiherr Adalbert von Brandenberg ist ein gewiegter Geschäftsmann, er kennt seinen Vortheil so genau, daß er schwerlich auf irgend ein Fürwort Gewicht legen wird."

„Wenn Sie Ihr Fürwort nicht einlegen können, dann versprechen Sie mir wenigstens, ihn nicht abzureden."

„Dazu habe ich um so weniger Anlaß, weil in der That, der Ankauf von Sarlow zur Abrundung der Herrschaft Brandenberg wünschenswerth erscheint. Ich werde meinen Rath nur ertheilen, wennn er ausdrücklich gefordert wird."

(Fortsetzung folgt.)

heiligten Boden der Wartburg einige Tage in dem schönen Hügelland zubringen zu können. Es ist dies mir stets eine angenehme Aussicht, wenn der Frühling heranrückt. Die Beziehungen zwischen meinem Hause und dem weimarischen sind viele, und so vielfache, so innige und tiefe, daß sie der Erwähnung kaum bedürfen. Die beiden Häuser sind miteinander unauslöschlich verbunden. Weimar hat einen großen Antheil an der Entwickelung des Reiches und an seiner jetzigen Gestaltung, denn in der furchtbaren Periode, als unser Vaterland darniederlag, haben die Geistesgrößen, die von Weimar ausgingen, uns gerettet, indem sie den Geist in unser Volk hineintrugen, der das neue Vaterland vorbereitete. Ew. königliche Hoheit sind Verwalter eines hohen, großen und bedeutenden Palladiums geworden, des Palladiums der Wissenschaft, des Palladiums der Ideale, an denen unser deutsches Vaterland, die deutsche Dichtkunst und die deutsche Kunst so reich sind. Hierher blicken infolgedessen von allen Gauen Deutschlands die Gelehrten und diejenigen, die sich noch ein jugendfrohes Herz bewahrt haben und Alle, welche noch an Ideale glauben. Und deshalb, wenn ich jetzt mein Glas erhebe, trinke ich nicht nur auf den Bundesfürsten, sondern auch auf den Bewahrer der Traditionen, denen wir unsere geistigen Güter verdanken. Se. königliche Hoheit der Großherzog Hurrah! Hurrah! Hurrah! Während der Tafel wurden die Wartburg und die umliegenden Höhen durch Scheinwerfer beleuchtet. Nach Aufhebung der Tafel begaben Seine Majestät sich mit dem Großherzog im Wagen zur Wartburg.

— Der ehemalige Staatssekretär des Reichsschatzamtes, kaiserl. Wirkl. Geheimer Rath Emil von Burchard, der späterhin Präsident der Seehandlung war und dann in den Ruhestand trat, ist Donnerstag Nachmittag an einem Herzschlage im 65. Lebensjahre gestorben.

— Der ehemalige bayerische Ministerpräsident Staatsminister Freiherr von Pfretzschner ist, in München gestern gestorben.

— Der zum Bürgermeister gewählte Stadtrath Kauffmann ist 1854 in Stolp i. P. geboren; seine Mutter ist die Schwester des verstorbenen Staatssekretärs v. Stephan. Kauffmann studirte Jurisprudenz und war drei Jahre Referendar beim hiesigen Stadt- und Kammergericht. 1880 ließ er sich hier als Rechtsanwalt nieder. Als Vorsitzender des fortschrittlichen Vereins „Waldeck" mußte er seinen Abschied als Reserveoffizier aus der Armee nehmen. 1893 wurde er vom Liegnitzer Kreise als der Kandidat der freisinnigen Volkspartei in den Reichstag gewählt. Seit 1899 ist er in Berlin Stadtrath.

— Das Staatsministerium trat gestern Nachmittag 3½ Uhr im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— Die Kommission des Reichstags für das Weingesetz nahm zu § 4 einen Antrag Antrick und Genossen an, nach welchem zur Schaumweinfabrikation kein Kunstwein verwendet werden darf.

— In der Budgetkommission des Reichstags wurde am Freitag das Gesetz über die Versorgung der Kriegsinvaliden und der Kriegshinterbliebenen in zweiter Lesung angenommen, ohne daß die Beschlüsse erster Lesung eine materielle Aenderung erfuhren. Nach Mittheilung der Regierung erhöht sich in Folge des Gesetzes der jährliche Bedarf für Invaliden auf 14 600 000 Mk. Die bereits in erster Lesung angenommene Resolution, betr. rechtzeitige Verlegung der Revisionsgesetze bezüglich der Militärpensionen und des Militär-Reliktengesetzes in nächster Session wurde wiederum genehmigt und außerdem eine Resolution beschlossen, welche zähnliche Vorlegung von Uebersichten über die Invaliden- und Pensionsgewährungen verlangt.

— In der 9. Kommission des Reichstages wurde am Freitag die Berathung des vom Zentrum beantragten „Toleranzgesetzes" fortgesetzt und § 2 nach dem neueren Vorschlage des Zentrums in folgender Fassung einstimmig angenommen: „Für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in welchem ein Kind erzogen werden soll, ist die von den Eltern vor oder nach Eingehung der Ehe getroffene Vereinbarung maßgebend. Die Vereinbarung ist auch nach dem Tode des einen oder beider Elterntheile zu befolgen." Alsdann gelangte noch § 2a mit 2 Stimmen wie folgt zur Annahme: „In Ermangelung einer Vereinbarung der Eltern gelten für die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, soweit nicht nachfolgend ein anderes vorgeschrieben ist, die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über die Sorge für die Person des Kindes. Steht dem Vater oder der Mutter das Recht und die Pflicht, für die Person des Kindes zu sorgen, neben einem dem Kinde bestellten Vormund oder Pfleger zu, so geht bei einer Meinungsverschiedenheit über die Bestimmung des religiösen Bekenntnisses, in welchem das Kind zu erziehen ist, die Meinung des Vaters oder der Mutter vor. Das religiöse Bekenntniß des Kindes kann geändert werden." — Die Berathungen werden Dienstag fortgesetzt.

— Eine zweite Professur für Wasserbau ist an der technischen Hochschule Berlin geschaffen und dem Regierungs- und Baurath Grantz übertragen worden. Ferner ist eine neue Lehrstelle für Eisenbahnwesen begründet, die voraussichtlich dem Privatdozenten, Bau- und Betriebsinspektor Cauer anvertraut werden wird.

— Regierungsseitig ist die Bildung einer Zentralstelle für Gewässerkunde angeregt worden, in der das Bureau des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmung ausgesetzten Flußgebieten behufs Verwendung des geschulten Personals demnächst aufgehen könnte.

— In der „Kreuzztg." wird die Errichtung eines Roon-Denkmals angeregt, welches am 100. Geburtstage Roons, am 30. April 1903 enthüllt werden soll.

— In der gestrigen Sitzung des Direktoriums des Zentralverbandes Deutscher Industrieller erfolgte die Konstituirung des Direktoriums. Zum Vorsitzenden des Zentralverbandes wurde an Stelle des verstorbenen Reichsrath von Goßler einstimmig Geh. Finanzrath Jemke-Essen gewählt; ferner wurden Hüttenbesitzer und Landtagsabgeordneter Vopalius-Sulzbach zum ersten und Geh. Regierungsrath König-Berlin zum zweiten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

— Der Sonderausschuß des Bundes der Industriellen faßte gestern eine Resolution im Sinne gemeinsamen Vorgehens der Industriellen gegenüber den privaten Feuerversicherungsgesellschaften durch Gründung eines Feuerversicherungsschutzverbandes.

— Die Boykottirung sämmtlicher Berliner und Vororts-Apotheken ist in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung der Krankenkassenvorstände einstimmig beschlossen worden. Vertreten waren 87 Kassen, die über 40 000 Mitglieder zählen. Der Boykott soll am 1. Mai seinen Anfang nehmen. Den Anlaß zu dieser Maßregelung hatte der Umstand gegeben, daß die Apothekenbesitzer sich weigerten, den Krankenkassen bei Entnahme von Medicamenten Rabatt zu gewähren. Der Referent Dr. Friedeberg wies darauf hin, daß die Apotheken bei dem infolge der Bestimmungen der Krankenkassengesetze erheblich gesteigerten Konsum wohl dazu in der Lage seien; in anderen Städten, wie Leipzig, Weimar, Dresden, Chemnitz sei dies längst Brauch geworden. Fast sämmtliche Berliner Aerzte hätten diesen Kampf im Interesse der Patienten unterstützt. Die freigegebenen Medicamente sollen nunmehr aus den Drogerien bezogen werden, wo sie bedeutend billiger und meist von denselben Engroshändlern entnommen seien. Als Vertreter des Apotheker-Vereins war dessen Vorsitzender Dr. Markgraff erschienen, der die Behauptung aufstellte, daß die Medicamente der Drogisten in den meisten Fällen als minderwerthig zu bezeichnen seien. Zur Unterstützung des Boykotts gegen die Apotheken sind für die nächste Zeit Volksversammlungen angekündigt.

Kiel, 27. April. Die von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Preußen befehligte erste Division des ersten Geschwaders ist heute Vormittag zu mehrtägigen Landungsübungen nach Apenrade in See gegangen.

Stuttgart, 27. April. Im Landtage erklärte der Minister des Innern, die Regierung veranschlage den Plan eines Neckar-Großschiffahrtsweges von Mannheim bis Eßlingen wirthschaftlich außerordentlich hoch und werde in ihrer günstigen Haltung auch vor erheblichen Opfern nicht zurückschrecken. Vorerst werde die Antwort Badens abzuwarten sein. Die Gesammtkosten sind auf rund 50 Millionen geschätzt.

Karlsruhe, 27. April. Anläßlich des sechzigjährigen Militär-Jubiläums des Großherzogs von Baden sandte Se. Majestät der Kaiser aus Bonn an den Jubilar folgendes Handschreiben: Durchlauchtigster Fürst, freundlich geliebter Vetter, Bruder und Onkel! Ew. königliche Hoheit gedenken am 26. d. Mts. des Tages, an dem Sie vor 60 Jahren in den Militärdienst eintraten. Mit nie ermüdender Hingebung haben Ew. königliche Hoheit während dieser langen Zeit Ihre Fürsorge der Schlagfertigkeit des Heeres gewidmet und noch heute darf die fünfte Armeeinspektion sich Ihres lebhaftesten Interesses und Ihrer unschätzbaren Förderung erfreuen. Es ist mir daher ein tiefempfundenes Bedürfniß, Ew. königlichen Hoheit mit meinen herzlichsten Glückwünschen zugleich meinen wärmsten Dank für diese aufopferungsvolle Thätigkeit auszusprechen. Vor allem aber drängt es mich, auch bei dieser Gelegenheit erneut zum Ausdruck zu bringen, wie ich mit dem ganzen deutschen Volke in Ew. königlichen Hoheit einen der wirksamsten Förderer an der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches, einen der treuesten Freunde des ersten großen Kaisers und meines vielgeliebten Herrn Vaters verehre. Mit Begeisterung sind Ew. königliche Hoheit in den Tagen der Entscheidung für dieses hohe Ziel eingetreten und unablässig sind Ew. königliche Hoheit mit Rath und That bemüht, das auf blutigem Schlachtfelde gewonnene Werk zu stärken und auszubauen. Möchte das erhabene Beispiel treuester Pflichterfüllung, welches Ew. königliche Hoheit ohne Schonung ihrer dem Vaterlande so werthvollen Kraft in langer Lebensarbeit gegeben haben, meiner Armee noch viele Jahre voranleuchten und es uns vergönnt sein, Ew. königliche Hoheit in voller Frische und Gesundheit noch lange zu den Unsrigen zählen zu können. Mit herzlichster Zuneigung und Freundschaft verbleibe ich Ew. königlichen Hoheit freundwilliger Vetter, Bruder und Neffe. gez. Wilhelm I. R.

Schwerin i. Mecklbg., 27. April. Zu dem 50jährigen Militärjubiläum, das der frühere Kriegsminister, General der Infanterie, Generaladjutant Bronsart v. Schellendorf gestern in seinem Wohnsitz Marienhof bei Güstrow beging, hatten Se. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Kaiserin, sowie fast sämmtliche deutsche Fürsten Glückwunschtelegramme gesandt. Deputationen von Offizieren des Feldartillerie-Regiments Nr. 24 in Güstrow und des Grenadier-Regiments Nr. 89 in Schwerin, bei welchem General v. Bronsart à la suite steht, überbrachten Glückwünsche. Abends fand eine Festlichkeit statt.

Leipzig, 26. April. Die Differenzen, welche zwischen der Ortskrankenkasse Leipzig und Umgegend und dem größeren Theil der bei ihr angestellten Aerzte ausgebrochen waren, haben nun nachdem die von der Kriegshauptmanschaft gemachten Einigungsvorschläge bereits gestern vom gesammten Vorstande der Ortskrankenkasse angenommen worden und heute die beiden ärztlichen Bezirksvereine diesen Vorschlägen einstimmig zugestimmt haben, ihr Ende erreicht. Das Uebereinkommen fordert eine von den Kassenärzten zu wählende und aus Kassenärzten bestehende Vertrauenskommission und eine oberste Beschwerdeinstanz des Schiedsgerichtes, dem eine gleiche Anzahl von Vertretern der Ortskrankenkasse und der Aerztebezirksvereine, sowie 2 Mitglieder der königlichen Kreishauptmannschaft und der Medizinalbeisitzer der letzteren angehören.

Die Bonner Kaisertage

sind nun zu Ende. Der Kaiser ist Sonnabend früh von Bonn abgereist. Zur Abreise hatte sich eine große Volksmenge eingefunden. Die Truppen der Garnison bildeten Spalier und präsentirten unter den Klängen der Regimentskapelle als der Kaiser, im Wagen mit seiner Schwester, der Prinzessin Viktoria, fahrend auf dem Bahnhofe anlangte. Der Kaiser zog die auf dem Bahnhofe anwesenden Herren, den Rektor der Universität, Freiherrn la Valette St. George, den Oberbürgermeister Spiritus, Landrath Dr. Sandt und Geheimrath Lörsch in ein Gespräch. Der Kaiser verweilte dann noch etwa 10 Minuten mit der Prinzessin Viktoria, dem Kronprinzen, dem Prinzen Adolf, sowie den vorgenannten Herren im Fürstenzimmer des Bahnhofs. Bei Abgang des Zuges präsentirten die Truppen und es erschollen begeisterte Hochrufe. Der Kaiser dankte vom Fenster des Salonwagens aus für die Kundgebung.

Aus Bonn wird dem „Lokalanz." noch gemeldet: Der Kaiser weilte Freitag bis Mitternacht auf der Kneipe der „Borussia" im engsten Kreise des Korps. Im Laufe des Tages bewegte er sich mit dem Kronprinzen in den Rheinanlagen und der Stadt in ungezwungener Weise in Zivil mit Stürmer und Band. Viele Personen aus seiner Studentenzeit wurden angesprochen und an die glückliche Jugendzeit erinnert.

Die aus Anlaß der Bonner Kaisertage getroffenen polizeilichen Maßregeln machten sich auch in Köln und Umgegend bemerkbar. Eine ganze Anzahl Arbeiter stand unter ständiger Kontrole einiger Kriminalbeamten. Letztere machten Besuche in Wohnungen und Arbeitsstätten der Arbeiter und verpflichteten diese, Köln nicht zu verlassen, bis der Kaiserbesuch beendet sein werde.

Ausland.

Budapest, 27. April. Heute früh fand eine Parade der hiesigen Garnison vor dem König statt. Die Truppen waren in vier Treffen aufgestellt. Der König sprach über die Haltung und das Aussehen der Truppen seine Befriedigung aus und befahl, dies den Mannschaften in einem Tagesbefehl bekannt zu geben.

Zu den Wirren in China.

Generalfeldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking: Auf Meldung, daß das Räuberunwesen in Gegend von Hosiwu und Matho wieder zugenommen und ein Angriff auf einen Dschunkentransport zwischen diesen beiden Orten stattgefunden hat, ist Oberleutnant v. Arnstedt von Tientsin aus mit kleiner gemischter Kolonne dorthin entsendet. In Houotschou (westlich von Phingshan) explodirte bei Kolonne Kettler durch Unvorsichtigkeit eines Mannes eine mit Pulver gefüllte Kiste, wobei vom 3. Regiment ein Musketier getödtet und drei leicht verwundet wurden.

Der Korrespondent des Reuter'schen Bureaus, der die deutsche Expedition nach Huilu, am Fuße des die Provinzen Tschili und Schansi trennenden Gebirges, mitgemacht hat, berichtet: Bei der Ankunft daselbst fand man, daß die chinesischen Truppen sich jenseits der Großen Mauer zurückgezogen hatten, und daß ernstliche Operationen nicht zu befürchten waren. Die Deutschen operiren in vier Kolonnen in dem Gebirge. Eine derselben führte einen schnellen Vorstoß gegen den Kokwan-Paß aus in der Hoffnung, die Chinesen auf dem Rückzuge abzufangen; sie kam aber zu spät an, da die Chinesen am Tage vorher den Paß passirt hatten. General von Lessel beabsichtigte, mit seiner Truppe bis zur Großen Mauer vorzugehen und am nächsten Tage nach Huschou zurückzukehren. Man erwartet, daß die gesammte deutsche und französische Streitmacht am 29. d. Mts. nach Paotingfu zurückkehrt.

Nach amtlichem Telegramm des deutschen Oberkommandos aus Peking haben am 23. April drei, am 24. April ein Gefecht an der chinesischen Mauer zwischen den vier Kolonnen des Generals v. Kettler und den Chinesen des General Liu stattgefunden. Chinesen überall, zum Theil nach hartnäckiger Gegenwehr, über die Mauer zurückgedrängt und bis Kukuan verfolgt. Vier Offiziere verwundet, drei Mann todt, 32 verwundet, Franzosen haben kein Gefecht gehabt.

Unter dem 27. April meldet Generalfeldmarschall Graf Waldersee aus Peking weiter: Infolge schwieriger Verbindung erst letzte Nacht folgende Meldungen eingetroffen: Verstärkte Brigade Kettler in 4 Kolonnen gegen Mauer angesetzt, rechte Flügelkolonne Ledebur, dann Hoffmeister, Mühlenfels, Wallmenich, Ledebur erreichte Mauer am 24. nach leichtem Gefecht bei Hei-schau-kuan. Hoffmeister warf am 23. Feind wie bereits gemeldet. Mühlenfels am 23. auf starken Feind gestoßen, welcher Bastion auf Paßhöhe besetzt hatte. Feind in besonders starker Stellung focht hartnäckig. Erst nach elfstündigem Kampfe wurde Stellung genommen. Major Mühlenfels, Leutnant Richert leicht, Leutnant Drewello leicht verwundet. 2 Todte, darunter Fahnenträger, 6 schwer, 10 leicht verwundete Mann. Wallmenich am 23. vielfach überlegenen Feind in starker Stellung östlich des Thao-ho-Durchbruches angegriffen und zersprengt, auf Gefechtsfeld Vereinigung mit von Tsinging kommenden Bataillon Mühlmann, welcher Verfolgung aufnehmend etwas südlich auf neue Stellung traf, diese nahm und Feind bis Ku-kuan verfolgte. Wallmenich dorthin nachgerückt. Feind schwere Verluste. 11 alte, 2 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Diesseits 1 Todter, 3 schwer, 9 leicht verwundet. Leutnant Düsterberg Schuß durch rechten Arm, Feind überall im Rückzug. General Lessel mit Baillond vereinbart, daß Franzosen, die nicht zum Gefecht gekommen sind, vorläufig Ku-kuan besetzen und linke Flanke sichern. Brigade Kettler marschirt in kleinen Etappen nach Paotingfu, Bataillon Mühlenfels längs Gebirges Fußmarsch nach Peking.

Ein Reuter-Telegramm aus Peking vom Freitag besagt: Eine Boxerbande, die etwa tausend Mann zählen soll, hält sich zwanzig Meilen südlich von Paotingfu auf. Die Boxer haben in der letzten Woche drei Dörfer geplündert und drohen, die Christen niederzumetzeln; viele der letzteren haben in Paotingfu Zuflucht gesucht. In dem Distrikt von Mantscheng, nordwestlich von Paotingfu, begehen andere Boxerhaufen Ausschreitungen. Ihr Führer hat die Absicht ausgesprochen, die Stadt Mantscheng selbst anzugreifen, in der ein Posten von 20 Deutschen steht. In Paotingfu selber fehlt es jetzt, wo die Stadt von Truppen entblößt ist, nicht an Anzeichen dafür, daß unter den zweifelhaften Elementen unter der Bevölkerung eine nicht zu unterschätzende Erregung herrscht. Kompetente Beobachter glauben, daß die gefährlichste Klasse der Chinesen nur den Abzug der fremden Truppen abwartet, um dann die Ausrottung der eingeborenen Christen fortzusetzen. Die Boxer in den genannten Distrikten setzen sich aus der Hefe der Bevölkerung zusammen, die lieber plündern als ehrlich arbeiten wollen. Dazu haben sich noch Leute gesellt, welche durch den Verlust ihrer Häuser, ihrer Pferde und ihres Vieh's in einem Zustand der Verzweiflung gerathen sind.

Mittheilung des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer „Stuttgart" mit den aus Ostasien zurückkehrenden 320 Dienstunbrauchbaren an Bord hat am 27. April Port Said passirt.

Li-Hung-Tschang hat an den „Christian Herald" in Newyork telegraphirt, eine ernste Hungersnoth breite sich in der ganzen Provinz Schansi aus. Ueber 11 Millionen der Bewohner seien davon betroffen. Hilfe sei dringend nöthig.

Die „Kölnische Volkszeitung" erhält aus Süd-Schantung von gut unterrichteter Seite die Nachricht, daß die Missionare dort wieder in voller Thätigkeit seien. Die Bevölkerung habe dieselben gut aufgenommen. Die Beamten mußten auf Befehl des Gouverneurs Juanschikai die Missionare empfangen, damit das Volk seine gute Gesinnung gegen die Europäer sehe. Der Gouverneur habe allen Dorfvorstehern, die Christen seit drei Jahren nicht behelligten, einen Knopf als Auszeichnung versprochen. Manchen Christen geht es aber jetzt noch sehr schlecht. Sie seien ihrer Habe vollständig beraubt. Der Gouverneur habe den Christen eine gerechte Behandlung ihrer Sache versprochen.

Der Krieg in Südafrika.

In der Kapkolonie sind die Buren in letzter Zeit anscheinend rühriger als ihre Landsleute in der Heimat. Nach einer Privatmeldung aus Kapstadt wurde eine englische Patrouille im Bezirke

Calvinbia nach zweistündigem, hartem Kampfe gefangen genommen. Die Engländer hatten zwei Todte und zwei Verwundete.

Provinzialnachrichten.

Königsberg, 26. April. (Zur Feier ihres 550-jährigen Bestehens (22.—27. Juni) wird die hiesige Schützengilde) unter anderem einen historischen Festzug veranstalten. Zur Deckung der Unkosten hat die Gilde 10 000 Mk. bewilligt. Von auswärtigen Gilden, die sämmtlich zur Feier eingeladen sind, sowie von Korporationen und einzelnen Personen sind Prämien für die besten Schützen bewilligt worden; auch der Magistrat unserer Stadt wird eine Ehrengabe stiften. Vertreter der Militär- und Zivilbehörden werden an der Feier theilnehmen.

Tilsit, 26. April. (Zu dem Morde an dem Dr. Heidenreich) wird noch mitgetheilt: Der Mörder Förmer war mit einem Mädchen aus Insterburg verlobt. Trotzdem fing er in Ragnit wie in Tilsit Verhältnisse mit dortigen Arbeiterinnen an. Die Tilsiterin soll gelegentlich eine Aeußerung gethan haben, daß sie lieber den reichen Dr. Heidenreich als einen armen Arbeiter heirathen werde. Diese Aeußerung hat in Förmer den furchtbaren Plan gereift, denn es steht fest, daß er zu seiner Tilsiter „Braut“ sagte: „Dann erwürge ich den!“ Nach vollbrachter That hatte Förmer noch die Frechheit, da das Haus bereits geschlossen war, eine zufällig gerade nach Hause kommende Person zu ersuchen, ihm doch die Thür zu öffnen, da er beim Dr. H. sich verspätet habe.

Ostrowo, 26. April. (Gnadengesuch.) Die Geschworenen hierselbst sind zusammengetreten, um für den wegen wissentlichen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilten Fuhrmann Joseph Dymny aus Pleschen ein Gnadengesuch einzureichen. Die Geschworenen sind überzeugt, daß Dymny wegen seiner geringen geistigen Begabung das Opfer seines Verführers Prusiewicz geworden ist.

Gnesen, 25. April. (Selbstmordversuch.) Ein Gefangenaufseher aus Witkowo, der unter dem Verdacht, an ihm unterstellten weiblichen Gefangenen Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, in Untersuchungshaft genommen worden ist, hat im Gefängniß sich zu erhängen versucht, ist aber noch rechtzeitig von einem Gefangenenaufseher losgeschnitten worden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 29. April 1901.

— (Personalien.) Der beim hiesigen Landrathsamt beschäftigte Regierungsassessor Dr. Schroepffer ist als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe berufen.

Der Steuer-Supernumerar Joneweit bei der Steuer-Veranlagungskommission für den Kreis Thorn ist zur Steuer-Veranlagungskommission für den Kreis Rosenberg nach Riesenburg versetzt.

— (Vom Schießplatz.) Das Fußartillerie-Regiment Nr. 11 hat heute das Barackenlager des Schießplatzes bezogen, um seine Schießübungen abzuhalten, und kehrt am 25. Mai in seine Kasernen zurück. Das Fußartillerie-Regiment Nr. 15 erledigt in der Zeit vom 29. Mai bis 26. Juni seine Schießübungen, dazu trifft auch das in Graudenz stehende 2. Bataillon des Regiments hier ein.

— (Innungsversammlung.) Am Sonnabend Nachmittag hielt auf der Herberge der vereinigten Innungen die Riemer-, Sattler-, Täschner- und Tapezierer-Innung das Osterquartal ab. Es wurden 3 Ausgelernte freigesprochen und 4 Lehrlinge neu eingeschrieben. Die Ausgelernten wurden mit guten Lehren von Herrn Obermeister Puppel entlassen. Derselbe ehrte auch das Andenken des kürzlich verstorbenen Kollegen Reinelt. Der Kassirer zog die fälligen Beiträge ein. Ein Abendessen schloß das Quartal, welches das letzte im April war.

— (Freiwillige Feuerwehr.) Die freiwillige Feuerwehr hielt am Sonnabend Abend in dem Versammlungslokale bei Nicolai die Jahreshauptversammlung ab. Um 9 Uhr kommandirte der Führer der Wehr Herr Stadtrath Borkowski: Achtung! und hielt einen Nachruf auf den verstorbenen Stadtbaurath Schmidt-Kiel, Ehrenmitglied der Wehr. Redner erwähnte die vielen Verdienste, die sich der Verstorbene um die Förderung der Wehr erworben. Zur Ehrung des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Der Kassenführer Herr D. Gliksmann legte Rechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr. Es wurden zu Rechnungsrevisoren gewählt die Herren Thober, Barschnick und Paczkowski. Während die Rechnungen geprüft wurden, gab Herr Abtheilungsführer Lehmann den Bericht über die Thätigkeit der Wehr im Jahre 1900/1901. Die Wehr hatte 8 Uebungen, 6 Brandfälle und 1 Feueralarm. Sie zählte bei Beginn des Jahres 1900 45 aktive Mitglieder, 2 Ehrenmitglieder. Davon sind 2 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied verstorben, 1 verzogen, Bestand 42 Mitglieder. Von den 45 Mitgliedern haben sich drei nie gezeigt, sie sollen aufgefordert werden, sich fest zu erklären, ob sie ihren Verpflichtungen von nun an nachkommen wollen, oder die Sachen u. Ausrüstungsgegenstände, abzuliefern. Die Rechnungsrevisoren hatten inzwischen ihre Arbeit beendet und der Führer sprach dem Kassenführer die Entlastung und Dank für seine Mühewaltung aus. Der Kassenbericht ergiebt an Saldo 42,42 Mk., vom Magistrat 400 Mk., beim Vorschußverein 350 Mk., zusammen 792,42 Mk. Ausgabe 709,01 Mk., Bestand 83,41 Mk. Die kleine Privatkasse: An Saldo 11,30 Mk., Zinsen 15,30 Mk., aus der Hauptkasse 40 Mk. = 66,60 Mk., Ausgabe 42,75 Mk., Bestand 23,85 Mk. Der Verwalter der Bekleidungs- und Ausrüstungsgegenstände Herr Knaack revidirte die Sachen, die vorgefundenen Fehler wurden notirt und sollen schleunigst beseitigt werden. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes; er besteht aus den Herren Stadtrath Borkowski, Führer, Professor Boethke, Beisitzer, Lehmann, Abtheilungsführer, Skalski II, Stellvertreter, Knaack, Steigerführer, Olkiewicz, Stellvertreter, Gliksmann, Kassen- und Schriftführer. Alle Wiedergewählten nahmen die Wahl an. Die Wurstkasse hatte eine Einnahme von 26,41 Mk., Ausgabe zur Weihnachtsfeier 20,90 Mk. Es haben 15 Steigerübungen stattgefunden. Der Exerzierhof an der Hauptfeuerwache ist jetzt mit einem Eisengitter umgeben, und ist dadurch die ganze Einrichtung vollständig fertig geworden. Herr Stadtrath Borkowski theilte noch mit, daß die meisten Feuerwehrverbände Auszeichnungen für ihre langjährigen Mitglieder einzuführen beabsichtigen. Es werde darüber noch bei uns eine Besprechung stattfinden. Des weiteren gab der Führer noch bekannt, daß im August hier in Thorn der westpreußische Städtetag abgehalten werden wird. Zu demselben werden die Bürgermeister, Bauräthe, Stadtverordnete aus anderen Städten hier erscheinen, die aller Voraussicht nach auch unsere Feuerwehr in Thätigkeit sehen wollen. Damit den Gästen etwas ganzes geboten werden könne, müsse noch tüchtig geübt werden. Es sei ja traurig, daß es in unserer Stadt so wenig junge Bürger giebt, die sich einer so ehrenvollen gemeinnützigen Thätigkeit und selbstlosen Pflicht unterziehen mögen, wie es die freiwillige Feuerwehr erfordert. Vielen jungen Leuten gehe leider das Vergnügen über alles. Auch Sache der Mitglieder sei es, der Wehr frische Kräfte zuzuführen. Vor Jahren hatte die Wehr 60 Mitglieder, jetzt zähle sie nur 42 Mitglieder. Um 12 Uhr schloß die Hauptversammlung mit dem gemeinsam gesungenen Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde.“

— (Der kaufmännische Verein für weibliche Angestellte) hielt am Freitag den 27. d. Mts. seine konstituirende Versammlung ab, welche sehr gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Loewensohn, eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache und ertheilte darauf einer angestellten Dame das Wort, welche den Anwesenden die bisherige Thätigkeit des Vereins und die Zwecke desselben nochmals vor Augen führte. Hierauf wurden die Satzungen durchberathen und unter geringen Aenderungen angenommen. Alsdann erfolgte die Vorstandswahl. Erster Vorsitzender Herr Kaufmann Loewensohn, stellvertr. Vorsitzende Frl. Wolff, erste Schriftführerin Frl. Richter, zweite Schriftführerin Frl. B. Baldmann, Schatzmeisterin Frl. C. Cohn, Beisitzende: Frau Kaufmann Wolff, Herr Kaufmann Reichel, Frau Lewitzka, Frau Schoemey, Frl. Kozielewski, Frl. Marcus. Der Beitag für weibliche Angestellte (ordentliche Mitglieder) ist auf 4 Mk., für Freunde und Gönner des Vereins (außerordentliche Mitglieder) auf 3 Mk. festgesetzt worden. Der Verein zählt bereits 56 ordentliche und 23 außerordentliche Mitglieder. Weitere Anmeldungen werden im Komtor des Herrn Kaufmann Reichel, Baderstr. 1, entgegengenommen; ebenso hat Herr R. sich bereit erklärt, Mittheilungen über offene Stellen, wie auch Bewerbungen um Stellen von Seiten der weiblichen Angestellten bei sich in Empfang zu nehmen.

— (Der Ruderverein) hielt seine Monatsversammlung am Donnerstag Abend im Löwenbräu ab. In derselben erfolgte eine Besprechung über die Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes. Dasselbe soll an den beiden ersten Junitagen, Sonnabend und Sonntag gefeiert werden, da der Stiftungstag der 4. Juni ist. Am Sonnabend soll zunächst der Empfang der fremden Gäste und ein Begrüßungskommers im Artushof stattfinden. Sonntag Vormittag folgt eine festliche Auffahrt sämmtlicher Boote und ein Picknick bei Schloß Dybow, wohin Gäste und Damen mit Dampfer befördert werden. Mittags findet im Artushof Festtafel mit Damen, nachmittags 5½ Uhr eine Promenaden-Dampferfahrt auf der Weichsel statt. Abends beschließt eine Festlichkeit im Ziegeleipark den zweiten Festtag, der hoffentlich von gutem Wetter begünstigt wird.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält morgen im großen Viktoriasaale einen Familien-Abend mit einem Vortrage des Herrn Vikar Bünger ab.

— (Turnverein.) Der Vorstand hat in seiner letzten Sitzung den Turnplan für den Sommer sowie die Frühlingsturnfahrt bestimmt. Das Turnen im Sommer findet mit allen 3 Abtheilungen am Dienstag und Freitag abends 8 bis 10 Uhr in der Gymnasialturnhalle auf der Bromberger Vorstadt statt. Die Zeiteintheilung ist folgende: 8—9 Uhr Turnspiele bezw. volksthümliches Turnen, 9 Uhr Freiübungen, 9½ Uhr Geräthe-turnen. Die Jugendabtheilung turnt außerdem jeden Donnerstag abends 8½ Uhr in der städtischen Turnhalle, Gerechtestraße (Eingang von der Gerstenstraße aus). Sonntag früh werden auf dem städt. Turnplatze Turnspiele abgehalten. Da ein Sommer-Schauturnen in Aussicht genommen ist, wäre rege Theilnahme erwünscht. — Die Frühlingsturnfahrt am 5. Mai wird eine ganztägige sein, ihr Ziel ist Gollub. Abfahrt vom Stadtbahnhofe morgens 6,44 nach Tauer. Von hier aus Marsch über Mlynietz, Försterei Lenga, Okonin-See. Die Wegestrecke beträgt 26 Kilomtr. und kann auch von weniger geübten Fußgängern leicht bewältigt werden, da für ein ruhiges Marschtempo und ausreichende Ruhepausen gesorgt wird. Für den letzten Theil des Weges ist außerdem Fahrgelegenheit vorhanden. Freunde der Natur und des Wanderns, die als Gäste sehr willkommen sind, wird diese Turnfahrt auf das angelegentlichste empfohlen. Rückfahrt von Gollub 9 Uhr abends.

— (Den ersten Frühlingssonntag) konnte man den gestrigen nennen. Ein frischer Windzug schob wohl hin und wieder Gewölk in das Himmelspanorama, aber gewöhnlich erstrahlte es in reinstem Blau und die liebe Sonne brannte heiß hernieder, sodaß fast sommerliche Hitze war. Die Thorner Bürger zogen hinaus nach den Vergnügungslokalen und Ausflugsorten, um den jetzt wirklich eingekehrten Frühling zu genießen. Im Ziegeleipark versammelte sich ein ansehnliches Publikum bei den Klängen der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borcke, das diesmal ein wirkliches Promenadenkonzert veranstalten konnte.

— (Fahnenflucht.) Der Musketier Fischer aus Inowrazlaw, welcher die Schwindeleien in Suchatowko und in Rudak verübte, wird nunmehr wegen Fahnenflucht von der Militärbehörde verfolgt. Fischer, der bei der 6. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 140 stand, ist 21 Jahre alt, 1,65 Mtr. groß, dunkelblond und schlank. Er war bekleidet mit Waffenrock, Tuchhose, Schirmmütze, Leibriemen ohne Seitengewehr.

— (Von der Weichsel.) Angekommen: 2 neue russische Passagierdampfer „Pronia“ und „Besat“, in Elbing erbaut für einen Grafen v. Murausdow und für den Dnieper bestimmt. Der Kahn des Schiffers W. Herrmann mit 1900 Ztr. Kohlen von Danzig und Jos. Jesiorski mit 3600 Ztr. Kleie von Warschau. Abgefahren: Dampfer „Volldampf“, Kapitän Hemerling, mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau von Danzig nach Plock, Dampfer „Thorn“, Kapitän Witt, mit 500 Ztr. Mehl, 200 Ztr. Oel, 200 Ztr. Syrup, Dampfer „Danzig“, Kapitän Ziolkowski, mit 2000 Ztr. Rohzucker nach Danzig, ferner die Kähne der Schiffer F. Orlowski mit 2000 Ztr. Kohlen, A. Orlowski mit 2000 Ztr. Kohlen von Danzig nach Plock, F. Jesiorski mit 5000 Ztr. Mehl, Ad. Ziolkowski mit 4200 Ztr. Rohzucker, B. Kähna mit 2750 Ztr. Mehl von Warschau nach Danzig, M. Dauer, A. Krause mit Steinen von Nieszawa nach Mewe.

Bei Culm wird von heute ab der planmäßige Postenverkehr wieder aufgenommen.

Aus Warschau wird gemeldet: Wasserstand am Sonntag 2,09 Mtr. (gegen 2,24 Mtr. Sonnabend), heute 1,92 Mtr. über Null.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 29. April früh 2,84 Mtr. über 0.

Zum Brandunglück in Griesheim.

Der Ministerpräsident Graf von Bülow hat an den Regierungspräsidenten Dr. Wentzel in Wiesbaden nachstehendes Telegramm gesandt: „Die Nachrichten über das entsetzliche Unglück in Griesheim, das einen schweren Schlag für unsere ruhmwürdig entwickelte chemische Industrie bedeutet, haben mich mit tiefstem Mitgefühl für die beklagenswerthen Opfer der Katastrophe, die armen Verwundeten und die vielen brotlos gewordenen Arbeiter erfüllt. Ich hoffe, daß es gelingen wird, durch geeignete Hilfeleistung den Hinterbliebenen Trost, den Verwundeten jede mögliche Erleichterung ihrer Leiden und den um ihren Erwerb gebrachten Gelegenheit zum Arbeitsverdienst zu schaffen. Meine lebhaftesten Wünsche begleiten Sie auf allen Schritten, die Sie in dieser Angelegenheit unternehmen werden.“

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ meldet: Oberpräsident Graf Zedlitz richtete am Sonnabend aus Höchst folgendes Telegramm an den Reichskanzler Grafen von Bülow: Bei der Explosion in Griesheim ist ein Beamter und dreizehn Arbeiter todt aufgefunden worden, 20 bis 25 Arbeiter sind schwer, 50 bis 60 leicht verletzt. Man hofft, daß die Zahl der Todten bei den Aufräumungsarbeiten nicht erheblich ist. Für die Verwundeten und Hinterbliebenen ist gut gesorgt. Die Hilfeleistung hat sich von allen Seiten bethätigt. Eine Entlassung von Arbeitern findet nicht statt. Die Zerstörung der Fabrik zu etwa einem Viertel ist sehr groß, zu drei Viertel minder schwer und voraussichtlich in kürze wieder betriebsfähig. Die Arbeiter finden Beschäftigung bei der Aufräumung und in dem in Betrieb erhaltenen Theile. Nach Angabe der Fabrikleitung ist ein Appell an die öffentliche Mildthätigkeit nicht erforderlich. In dem Antworttelegramm bemerkte Reichskanzler Graf von Bülow, daß er sofort nach erhaltener Kenntniß von dem schrecklichen Unglück in Griesheim dem Regierungspräsidenten Wentzel in Wiesbaden sein tiefes Mitgefühl ausgedrückt habe, das durch die vom Oberpräsidenten mitgetheilten einzelnen Angaben noch wesentlich erhöht werde. — Auf vorstehend angezogenes Telegramm des Reichskanzlers erwiderte der Regierungspräsident Wentzel am Sonnabend: Bis jetzt 17 Todte und 30—40 Verwundete, die zunächst in Krankenhäusern Höchst und Frankfurt untergebracht sind. Hilfe der Feuerwehren und der Sanitätskolonnen, sowie des Militärs bewunderungswürdig. Bevölkerung wieder beruhigt, da weitere Gefahr ausgeschlossen erscheint. Fabrik stark zerstört, aber theilweiser Betrieb voraussichtlich möglich. Arbeiterentlassungen hoffentlich ganz zu vermeiden. Die allgemeine Theilnahme und Unterstützungsbereitschaft rühmenswerth. Alle erforderlichen Maßnahmen sind getroffen.

In Griesheim ist die Nacht zum Sonnabend ohne Zwischenfall verlaufen. Nach amtlicher Mittheilung waren am Sonnabend bis 11 Uhr vormittags 14 Leichen festgestellt; einige Leute werden noch vermißt. Die Zahl der Schwer- und Leichtverletzten wird von zuständiger Seite auf 150 geschätzt. Oberpräsident Graf von Zedlitz ist wieder abgereist.

Ein Besuch des Kaisers an der Unglücksstätte, der vielfach dort erwartet wurde, ist nicht erfolgt. Dafür hat der Monarch den Generaladjutanten kommandirenden General des 18. Armeekorps von Lindequist beauftragt, der Gemeinde Griesheim und der Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ seine Antheilnahme an dem großen Unglück, welches die Gemeinde und die Fabrik betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen und über den Umfang des Unglücks Bericht zu erstatten. Erfreulich wirkt die Nachricht, daß seitens der Fabriksleitung beschlossen worden ist, keine Arbeiter zu entlassen und daß allen der volle Lohn ausgezahlt werden wird. Dem „Lokalanz.“ wird aus Griesheim vom Sonnabend telegraphirt: Der Kaiser ist nicht nach Griesheim gekommen, sondern nach Eisenach abgereist. Vor Höchst ließ jedoch der Kaiser den Zug bereits langsamer fahren und besichtigte vom Fenster seines Salonwagens aus aufmerksam die Unglücksstätte. Zur Zeit findet auf der noch immer streng abgesperrten Unglücksstätte ein gerichtlicher Lokaltermin statt. Eine Bekanntmachung des Bürgermeisters bringt zur Kenntniß der Griesheimer, daß Arbeiter nicht entlassen werden, sie vielmehr ihren seitherigen Lohn weiter empfangen sollen. — Von den Schwerverletzten sind noch zwei ihren Verletzungen erlegen. Von 14 Todten wurde die Persönlichkeit festgestellt. Die Beerdigung der Opfer findet am Sonntag Nachmittag in einem Massengrabe in Griesheim statt. Seitens der Griesheimer Bevölkerung werden große Trauerkundgebungen erwartet. Der verunglückte Chemiker Dr. Jacobi wird ebenfalls Sonntag in Frankfurt a. M. beerdigt.

Nachts elf Uhr brach das Feuer nochmals aus, sodaß die Frankfurter Feuerwehr nochmals nach Griesheim berufen wurde.

Der erste Direktor der Fabrik, Professor Lepsius, erklärte einem Berichterstatter gegenüber, es werde kein Arbeiter entlassen und allen werde der volle Lohn ausgezahlt werden.

Weiter wird aus Frankfurt a. M. vom Sonnabend berichtet: Der Aufsichtsrath der chemischen Fabrik „Elektron“ in Griesheim wird der am 1. Mai stattfindenden Generalversammlung vorschlagen, an Stelle der in Aussicht genommenen Dividende von 16 Proz. für das Geschäftsjahr 1900 infolge des Unglücks nur eine solche von 5 Proz. zu vertheilen; ferner dem Unterstützungsfonds reichliche Mittel zuzuwenden und den übrigen Gewinn in Rücksicht auf den zu erwartenden Betriebsausfall auf neue Rechnung vorzutragen.

Griesheim, 28. April. Der Minister des Innern, Freiherr von Rheinbaben und der Handelsminister Brefeld trafen heute früh 8½ Uhr in Begleitung des Oberpräsidenten Zedlitz und des Regierungspräsidenten von Wiesbaden Wentzel hier ein und begaben sich sofort zu Wagen an den Schauplatz der Katastrophe, den sie unter Führung des ersten Direktors der chemischen Werke Professor Lepsius, eingehend besichtigten. Gleichzeitig zogen sie Erkundigungen über die Entstehung des Unglücks ein und besprachen Maßregeln zur Verhütung ähnlicher Katastrophen. Um 10¾ Uhr reisten die Minister, der Oberpräsident und der Regierungspräsident nach Wiesbaden ab. — Bisher sind keine weiteren Leichen gefunden, man glaubt auch nicht, daß sich solche noch unter den Trümmern befinden. — Heute Mittag hat die Bestattung des bei der Katastrophe verunglückten Chemikers Dr. Jacobi unter großer Theilnahme der Bevölkerung in Bockenheim stattgefunden. Griesheim wird heute von Tausenden aus Frankfurt a. M. und der Umgegend besucht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. April. Das Oberkommando in Peking meldet: Die chinesischen Truppen wurden unter erheblichen Verlusten nach siegreichem Gefecht der Brigade Kettler am 23. und 24. d. Mts. auf ihren Positionen nach Schansi zurückgeworfen und über die Mauer gedrängt. Außer vielen Geschützen älterer Konstruktion wurden 18 Schnellfeuergeschütze erobert. Die diesseitigen Verluste sind: Leutnant Drewello vom ersten Regiment und 7 Mann todt, 11 Mann schwer verletzt, Major von Mühlenfels, Leutnant Richard Koch und 24 Mann leicht verwundet.

Berlin, 28. April. Bei der Vormittagsziehung der königlich preußischen Klassenlotterie sind folgende Gewinne gezogen: 100 000 Mark auf Nummer 91 046. 15000 Mark auf Nummer 104 479. 5000 Mark auf Nummer 70 020, 126 249, 154 025. 3000 Mark auf Nummer 2447, 13 317, 14 673, 21 394, 25 252, 31 230, 34 118, 35 582, 38 203, 40 835, 42 363, 43 852, 45 400, 45 719, 48 386, 69 608, 78 333, 83 973, 93 594, 101 071, 112 723, 119 980, 122 648, 131 640, 133 724, 135 655, 142 107, 142 895, 143 701, 155 882, 160 474, 160 615, 187 127, 193 380, 203 196, 212 864, 215 146, 223 067.

Frankfurt, 29. April. Der Minister des Innern spendete dem Hilfskomitee zur Unterstützung der Verunglückten in Griesheim aus Staatsmitteln 10 000 Mark. Der Aufsichtsrath und die Direktion der chemischen Fabrik „Elektron“ bewilligten für die Verunglückten aus eigenen Mitteln 100 000 Mark. Bei der am 1. Mai stattfindenden Generalversammlung soll ein Antrag auf weitere Bewilligung von 300 000 Mark zur Unterstützung der Verunglückten gestellt werden.

Eisenach, 28. April. Dem heutigen Gottesdienst in der Kapelle der Wartburg wohnten Se. Majestät der Kaiser, der Großherzog, sowie das Gefolge bei. Abends findet auf der Wartburg Tafel statt.

Petersburg, 28. April. Der Großfürst-Thronfolger empfing gestern in Gatschina den französischen Minister des Aeußern Delcassé, der ihm die Insignien der Ehrenlegion überreichte.

Kapstadt, 28. April. In den letzten 48 Stunden sind 16 Personen, darunter 8 Europäer an der Pest erkrankt. Bis jetzt waren im Ganzen 519 Pestfälle, darunter 217 mit tödlichem Ausgange zu verzeichnen.

Peking, 28. April. Frühzug Peking-Tientsin bei Lofa entgleist. Deutsche nicht verwundet, 2 Amerikaner, 40 Chinesen verwundet, 11 Chinesen todt.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	29. April	27. April
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—05	216—00
Warschau 8 Tage	215—70	—
Oesterreichische Banknoten .	85—00	85—10
Preußische Konsols 3 % . .	88—00	88—10
Preußische Konsols 3½ % .	98—25	98—20
Preußische Konsols 3½ % .	98—20	98—20
Deutsche Reichsanleihe 3% .	88—00	88—10
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98—40	98—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—50	85—20
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	95—80	95—40
Posener Pfandbriefe 3½ % .	96—00	95—90
„ 4 % . .	102—10	102—00
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97—25	97—10
Türk. 1 % Anleihe C . . .	27—60	27—65
Italienische Rente 4 % . .	96—00	96—10
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	79—00	78—80
Diskon. Kommandit-Antheile	192—30	191—20
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	215—00	211—75
Harpener Bergw.-Aktien . .	179—40	180—80
Laurahütte-Aktien	213—00	215—40
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	116—00	116—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newy. März. .	84¾	83½
Spiritus: 70er loko	44—40	44—40
Weizen Mai	175—50	175—50
„ Juli	174—00	174—00
„ September	171—50	171—75
Roggen Mai	147—75	148—50
„ Juli	147—75	148—25
„ September	147—50	148—00

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3⅛ pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 29. April. (Spiritusbericht.) 70er 44,40 Mk. Umsatz 18000 Liter, 50er loko —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 29. April. (Getreidemarkt.) Zufuhr 43 inländische, 38 russische Waggons.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom Montag den 29. April, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 14 Grad Cels. Wetter: heiter. Wind: Ost.

Vom 28. morgens bis 29. morgens höchste Temperatur + 20 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Celsius.

Im Namen der Hinterbliebenen sage ich allen denen, die beim Dahinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Frau uns so viel herzliche Theilnahme erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Superindenten **Waubke** für die trostreichen Worte am Grabe der Entschlafenen meinen innigsten Dank.

Wilhelm Schaade.

Thorn, den 29. April 1901.

Danksagung!

Für die aus Anlaß unserer Silberhochzeit uns so überaus zahlreich gewordenen Ehrungen, namentlich für die herrlichen Blumenspenden, Andenken und Gratulationen sprechen wir allen, insbesondere dem Herrn Vorsteher, den Herren Beamten und den Damen des Kaiserlichen Telegraphen-Amts unseren herzlichsten Dank aus.

E. Hardel u. Frau.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Restaurateurs **Peter Gembarski**, früher in Stewken, jetzt in Mocker wohnhaft, wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 6. März 1901 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 6. März 1901 bestätigt ist, und nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 25. April 1901.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der der Fortifikation gehörigen, auf dem rechten und linken Weichselufer gelegenen Gras- u. Obstnutzungen ist zum

Freitag, 3. Mai 1901,

vormittags 9 Uhr,

ein öffentlicher Termin im Fortifikations-Dienstgebäude, Zimmer 8, anberaumt worden.

Die der Verpachtung zu Grunde liegenden Bedingungen und Pläne, aus welchen die Lage der einzelnen Nutzungen ersichtlich ist, können von 8–12 Uhr vormittags und 3–6½ Uhr nachmittags in obigem Zimmer eingesehen werden.

Königliche Fortifikation.

Parzellirungs-Anzeige.

Rittergut Rubinkowo bei Thorn.

Donnerstag den 2. Mai cr.,

von **12 Uhr mittags** ab,

werde ich an Ort und Stelle das Rittergut des Herrn **M. Poplawski**, ca. 1000 Morgen groß, im ganzen oder einzeln, unter sehr günstigen Bedingungen **verkaufen.**

M. Friedländer,

Schulitz.

Parzellirung.

20 Morgen Land zu **Baustellen**, auch zur **Gärtnerei** geeignet, an der

Janitzenstraße

(am Wasserwerk) gelegen, bin ich willens zu parzelliren. Kauflustige können sich melden b. Herren **Moliwek** u. **Smucinski, Cul. Chaussee 50.**

Jagd-Verpachtung.

In nächster Nähe Thorns ist eine ergiebige günstige Jagd zu verpachten. Bequeme Verbindung. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fröbel'scher Kindergarten,

Schuhmacherstr. 1, p., l., (Ecke Bachestr.) **Geöffnet** vormittags täglich von 9 bis 12 Uhr, nachmittags außer Mittwoch u. Sonnabend von 2–4 Uhr. Anmeldungen daselbst erbeten.

Clara Rothe.

Wer billig **besseres weibliches** Personal oder **als solches Stellung** sucht, verlange **„Deutsche Frauen-Ztg.", Coepenick-Berlin**, Zentralblatt für kleine Anzeigen.

Gesucht

wird ein Hausmädchen für kleinen Haushalt, die die feine Küche versteht. Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Zeitung.

Eine Aufwärterin

gesucht **Jakobsstraße 9, part.**

Gemeindedieners

in **Leibitsch** ist sofort zu besetzen. Gehalt 540 Mk. jährlich.

Der Gemeindevorsteher.
Heinrich.

Die Geburt eines Sohnes zeigen an

Thorn, 28. April 1901

Amtsrichter Scheda,
und Marie Scheda
geb. Hayduck.

Die vereinigten Maschinenfabriken und Hammerwerke von **Felix Hübner-Liegnitz, Filiale Bromberg,** wünscht einen tüchtigen

Vertreter

für die vakant gewordene Stelle Thorn und Umgegend, **Abtheilung landwirthschaftlicher Maschinen.**

Meldungen brieflich **Filiale Bromberg.**

Materialist,

30 Jahre alt, in schriftl. Arbeiten sicher, in der Holz- u. Mühlenbranche gut bewandert, **sucht** zum Mai oder später **Stellung.** Meld. erbeten u. **M.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

---

2 Gesellen

u. **2 Lehrlinge** können sich sof. melden. **Franz Michalski,** Schuhmachermstr., Mellienstraße 117.

Leute

zum Stöckeschneiden können sich melden bei

A. Sieckmann.

Photographie.

In meinem photogr. Atelier und Vergrößerungs-Anstalt findet **sofort**

ein Lehrling

gründliche Ausbildung.

Atelier Bonath,
Thorn.

Malerlehrlinge

stellt ein **A. Zielinski,** Malermstr., Thurmstraße 12.

Malerlehrlinge,

mit Kost oder Kostgeld, stellt ein **G. Jacobi.**

Lehrlinge

zur Tischlerei können sich melden bei **Koerner.**

12000 Mk. u. 10000 Mk.

nur zur **durchaus sicheren** Stelle zu vergeben. Adr. direkt v. Geldsuchend. u. **A. Z.** in der Geschäftsst. d. Ztg. erb.

1200 Mark

sofort zur sicheren Stelle **zu vergeben.** Anerbieten unter **S. 1200** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Eine gutgehende

Gastwirthschaft

in der Nähe zweier Kasernen in der Bromberger Vorstadt mit Garten u. Tanzsaal von sofort **zu verkaufen.** Adressen unter **Nr. 2142** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Repositorium u. Tombank

zu verkaufen.

Augusta-Bazar,
Schützenhaus.

Eisschrank,

3 theilig, gut erhalten, billig **zu verkaufen. Coppernikusstr. 37,** II.

Starke 4" Wagen

verkäuflich. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ein gebrauchter

Selterwasserwagen

als Milch- oder Bäckerwagen geeignet, ist billig zu verkaufen, sowie **Speicherschüttungen** zu vermiethen.

Max Pünchera, Brückenstr. 11.

Ein gut erhaltener

Kindersitzwagen

billig zu verkaufen.

Jakobs-Vorst., Leibitscherstr. 49.

Ein guterhaltenes, stabiles

Herrenrad

ist zu verkaufen bei

F. Karpinski,
Seglerstraße 4, 3. Etage.



Schwarzgrau gefleckter

Jagdhund

mit Halsband und Hundemarke Nr. 28 verloren. Abzugeben

Köhler,
Brombergerstraße 60, II.

Heerdbuch-Bullen,
Yorkshire-Eber,
tragd. Erstlingssäue

offerirt

Dom. Gelens, Kreis Culm.

1000 cbm., I. Klasse

Kiefernholz

sofort oder später lieferbar weist nach

Henschel, Thorn III.

Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf!

Gute alte Brotstelle!

Das im Grundbuche von Strasburg Blatt 179 auf den Namen der **Frau Rzeppa** eingetragene, in **Strasburg Westpr., Gerichtsstrasse,** belegene Grundstück

„Hôtel de Rome"

wird am

9. Mai 1901, vormittags 9½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht Strasburg Westpr. öffentlich versteigert.

Alter beliebter Fremdenaufenthalt, zahlreiche schöne Fremdenzimmer, großer Festsaal mit Bühne und Gesellschaftszimmern, vornehme Restaurations- und Speiseräume.

Reichliche Wirthschaftsgebäude, Stallung für 50–60 Pferde. Das Grundstück liegt an drei Straßenfronten.

Ca. 750 Stück Kinderkleidchen

kommen

Mittwoch den 1. bis Freitag den 3. Mai

zu staunend billigen Preisen

zum Verkauf.

J. KLAR,

42 Breitestrasse 42.

Warum kauft man im Ersten Ostdeutschen Tapeten-Versandhaus von Gustav Schleising, Bromberg, Tapeten in derselben Qualität um die Hälfte billiger, als in anderen Tapeten-Geschäften ein?

Weil

die Firma dem Tapeten-Ringe nicht angehört, der bei Tausend Mark Strafe seinen Mitgliedern vorschreibt, **wenigstens** mit 100% Aufschlag zu verkaufen. —

die Firma infolge ihres Millionen-Rollen-Umsatzes und ihres Versandes nach allen Herren Länder mit ganz geringem Nutzen arbeiten muß.

die Firma im Besitze eigener Walzen ist und Zeichner beschäftigt.

die Firma infolge besonders großer Abschlüsse mit den ersten Fabriken schon an und für sich um 25% billiger einkauft, als andere Tapeten-Geschäfte.

Für hervorragend schön gelungene Dessins
1900: 2 goldene Medaillen!
Gegründet 1868, Telegramm-Adresse Schleising, Bromberg.
Muster überall hin franko, doch ist Angabe der gewünschten Preislage nöthig.



Linoleum

-Teppiche, -Läufer u. -Vorlagen
in reichhaltiger Auswahl

empfiehlt

Erich Müller Nachfl.,
Breitestrasse Nr. 4.

Konkurs Ulmer & Kaun, Thorn.

Das Lager, bestehend aus

Bau- und Nutzholz, Brettern und Baumaterialien, Rohrgewebe, Gyps, Dachpappen, desgl. fertigen Doppelfenstern, ebenso ca. 300 Metern Granitkleinschlag

wird fortgesetzt billigst ausverkauft.

Auskunft wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-Chaussee Nr. 49, ertheilt.

Daselbst ist auch ein großes Geldspind zu verkaufen.

Verkaufszeit von 8–1 Uhr mittags und von 2–5 Uhr nachm.

Gustav Fehlauer, Verwalter.

Pelz- u. wollene Sachen

werden den Sommer über zur sachgemäßen Aufbewahrung angenommen bei

O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestrasse 5.

---

1 oder 2 gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen. **Baderstr. 7,** II.

Möbl. Zim. n. Kab., f. 1. Zim. f. 15. Mk. z. v. **Strobandstr. 20.**

Hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich meine Fabrikation auf **Sauerstoffwasser** ausgedehnt habe und halte dasselbe dem Publikum bestens empfohlen.

Sauerstoff-Wasser

ist als hervorragendes **Tafelwasser** bekannt und gegen **Diabetes, Gicht, Affektionen des Darmes** und des **Magens** dienlich.

Grätzerbier in bester Qualität.

Thorn, Brückenstraße 11.

Max Pünchera,
Mineralwasser-Fabrik.

Instandsetzen von Gärten,

sowie

Baumpflanzungen

und deren Pflege übernimmt

C. Brischke,
Botanischer Garten,
Telephon 264.

Asthma-Bronchiol-Zigarretten *)

ges. gesch. Nr. 43751. Präparat nach **Dr. Abbot.** Erhältlich in vier Mischungen à 10, 20, 50 und 100 Stück, Preis per 10 Stück 50, 75 Pf., 1,00 und 1,50 Mark,

bei

A. Pardon, Thorn.

Bronchiol-Gesellschaft m. b. H.
Berlin NW. 7.

*) Bestandtheile: Blätter der Tabakspflanze, Cannabis indica, Datura stramonium, Anisöl, Salpeter.

Aufrichtiger Dank!

Nahezu 16 Jahre lang wurde meine Frau von einem hochgradig nervösen Kopfleiden geplagt. Furchtbares Brennen, Stechen und Reißen im Kopf, Schwindelanfälle, Angstgefühle, Gedächtnißschwäche, Appetitlosigkeit, schlechte Verdauung, häufiges, qualvolles Erbrechen, Verstimmung, keine Ruhe bei Tag und Nacht, Mattigkeit und Schwäche bereiteten ihr unerträgliche Zustände und alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos. Durch Frau **M. Meyer** in Rethorn bei Gruppenbühren wurde ich auf Herrn **A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** aufmerksam, welcher meine Frau ebenfalls durch seine einfachen brieflichen Verordnungen und Rathschläge von ihrem Leiden gänzlich befreite, wofür wir Herrn Pfister unseren innigsten Dank aussprechen und diese vortreffliche Methode allen Nervenleidenden auf's wärmste empfehlen.

Friedrich Rowehl und Frau
in **Deichhausen** bei Delmenhorst.

Pelzsachen

zur **Konservirung** nimmt an
Th. Ruckardt, Kürschnermeister,
Breitestraße 38.

Feinste Süßrahm-

Tafel-Butter

der

Molkerei Culmsee.

Verkaufsstelle:

18 Gerberstrasse 18

gegenüber der Töchterschule.

Gute Eßkartoffeln,

à Ztr. 2,30 Mk. sind zu haben, auch in größeren Posten, bei
A. Herzberg, Seglerstr. 7, 1 Tr.

Lohnzahlungsbücher

für Minderjährige

(bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 1,4)

sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdruckerei.

Der von mir bisher benutzte

Laden

ist **sofort** zu verm. **Nasilowski,** Uhrmacher, Bachestraße 2.

Laden

mit schönen **Lagerräumen** zu jedem Geschäft geeignet von sofort zu verm.

Rausch,
Gerechte- u. Gerstenstr.-Ecke 8.

Ein Laden

in der **Schuhmacherstraße** für 600 Mark per bald zu vermiethen.

Siegfried Danziger.

Kl. möbl. Zim. v. sof. bill. z. verm. **Strobandstr. 16,** II, l.

Möblirtes Zimmer zu vermiethen **Bäckerstr. 13, pt.**

Kolonialabtheilung Thorn.

Dienstag den 30. April 1901,
abends 8 Uhr,
im Fürstenzimmer des Artushofes:

Herrenabend.

Vermischte Mittheilungen aus unseren Kolonieen.

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Sonntag den 5. Mai,
nachm. 4 Uhr,
hält der

Ortsverein der Maschinenbauer

(Hirsch-Dunker) im kleinen Saale des **Viktoriagartens** eine Versammlung ab. Referent Herr **Hartmann-Berlin.**

Tagesordnung:
Die jetzige Lage des Arbeiterstandes und welche Mittel sind zu fassen, um die Lage zu verbessern.

Der Einberufer.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Ein Laden

mit großen Kellerräumen mit auch ohne Wohnung zu vermiethen.

Carl Sakriss,
Schuhmacherstraße.

---

2 möbl. Zimmer zum 1. Mai zu vermiethen. **Bäckerstr. 11, part.**

---

2 gut möbl. Zimmer, mit a. o. Burschengel., sowie 1 kl. möbl. Zimmer (15 Mk.) zu vermiethen **Gerechtestraße 30, I.**

Zwei gut möbl. Zim. m. Burschengel. vom 1. Mai zu vermiethen. **Tuchmacherstr. 4, II.**

---

2 möbl. Zimmer m. Klavierbenutz. u. Burschengel., auf Wunsch volle Pension, zu verm. **Jakobsstr. 9, I.**

Fein möbl. Zimmer u. Kabinet vom 15. Mai zu vermiethen **Neust. Markt 12, I.**

Bromb. Vorst., Thalstr. 21, 1, möbl. Zimm. und Kab. zu vermiethen.

1–2 möblirte Zimmer zu vermiethen. **Elisabethstr. 14, II.**

Möbl. Z. f. 10 Mk. z. v. Strobandstr. 22.

Möbl. Zim. f. z. v. Strobandstr. 24, pt.

Gt. m. Zim. zu verm. Marienstr. 9, II.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

Die erste Etage,

bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermiethen. **A. Wiese,** Elisabethstraße 5.

In meinem Hause **Breitestr. 24** ist die

II. Etage

per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
Eugen Barnass.

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Araberstraße 14, I.**

Familienwohnungen zu verm. Bäckerstraße 16, 1. Etage.

Stube m. 2 Kammern für 108 Mk. zu verm. **Albert Schultz.**

Täglicher Kalender.

1901.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April . .	—	—	30	—	—	—	—
Mai . . .	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—
Juni . .	—	—	—	—	—	—	1
	2	3	4	5	6	7	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 100 der „Thorner Presse"

Dienstag den 30. April 1901.

Provinzialnachrichten.

e Schönsee, 28. Januar. (Die seit einigen Wochen lehrerlose dreiklassige Schule) in Mlewo hat jetzt in der Person des Lehrers Wiedermann aus Haynau in Schlesien, welchem die zweite Klasse übertragen ist, wenigstens eine Lehrkraft erhalten.

Gollub, 25. April. (Seitdem die Grenzlegitimationsscheine) gegen 10 Pf. Gebühren ertheilt werden, hat sich die Inanspruchnahme bedeutend eingeschränkt, und es ist dadurch eine bedeutende Entlastung der hiesigen Polizeiverwaltung eingetreten.

Briesen, 26. April. (Kreissparkasse.) Nach dem Abschluß der Kreissparkasse hat sich der Einlagenbestand wiederum erheblich, um 147954,64 Mk. auf 1148620,96 Mk., der Betrag der im Umlauf befindlichen Sparbücher um 129 Stück auf 1516 Stück und der Betrag der Forderungen um 179229,34 Mk. auf 1195575,05 Mk. erhöht. Dem Sicherheitsfonds konnten im Jahre 1900 10481,62 Mk. zugeführt werden, sodaß derselbe nunmehr 53754,05 Mk. beträgt und das beste Zeugniß für die umsichtige Verwaltung der Kreissparkasse während des elfjährigen Bestehens derselben ablegt.

e Briesen, 27. April. (Weitere Jubiläums-Denkmünzen) sind der hiesigen Kreiskasse zugegangen. Diese Münzen sind namentlich zur Ausgabe an die bei der erstmaligen Vertheilung im Januar zu kurz gekommenen Landbewohner bestimmt, welche sich schleunigst melden müssen.

t Aus dem Kreise Culm, 28. April. (Verschiedenes.) Als Anerkennung für seine Thätigkeit beim Bau des Schöpfwerkes ist Herrn Deichhauptmann Lippke in Podwitz ein werthvoller Schreibtisch aus freiwilligen Beiträgen der Besitzer von Roßgarten, Schöneich, Schönsee und Jamnau geschenkt worden. — Laut Deichamtsbeschluß sind in der Culmer Amtsniederung 10 Raten Deichkassenbeiträge à 40 Pfennig aufzubringen. — In Schönsee ist eine Telegraphenhilfsstelle mit öffentlicher Fernsprechstelle eröffnet worden. Dieselbe hat direkten Anschluß an die Postämter Graudenz und Gottersfeld und verschiedene öffentliche Fernsprechstellen.

t Aus dem Kreise Schwetz, 28. April. (Normal ausgebaut) werden soll der Deich der Schwetz Naumburger Niederung in der Nähe von Naumburg. Es sind dazu 25000 cbm Erde zu bewegen.

Graudenz, 26. Affril. (Die Abgangsprüfung am Graudenzer Lehrerinnenseminar) begann am 20. April und schloß heute am 25. April. Sämmtliche 13 Damen, die in die Prüfung eingetreten waren, haben sie bestanden, nämlich Marie Blank aus Neumark, Emma Brüske, Luise Carl von hier, Klara Frölich aus Culm, Gertrud Gande, Anna Hoffmann, Hildegard Hossenfelder, Frieda Kanitzberg, Luise Lenzer von hier, Erna Lockhoff aus Karthaus, Gertrud Meier aus Riesenburg, Vally Segers und Gertrud Zühlsdorff aus Graudenz.

Elbing, 23. April. (Neue Apotheke.) Die hiesigen Apotheken sollen, wie die „E. Z." erfährt, in nächster Zeit um eine siebente Apotheke vermehrt werden. Die letzterrichtete Apotheke ist die Leistikow'sche, die erweislich seit dem Jahre 1772 besteht.

Elbing, 26. April. (Rettung aus Lebensgefahr.) Der Fischer Johann Hubert in Horsterbusch, Kreis Elbing, hat im Januar den beim Schlittschuhlaufen auf der Nogat im Eise eingebrochenen Arbeiter B. nicht ohne eigene Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens errettet. Für dieses lobenswerthe Verhalten ist dem H. vom Herrn Regierungspräsidenten zu Danzig eine Belohnung von 30 Mk. bewilligt worden.

Elbing, 27. April. (Verunglückt. Vermißt.) Einen jähen Tod fand am Donnerstag Abend der Mühlenbesitzer F. Stobbe aus Haselau. Bei der Rückkehr aus Frauenburg mit einer Fuhre Bretter kippte der Vorderwagen an einem abschüssigen Wege um, wobei S. auf die Erde geschleudert wurde und seinen Tod fand. — Vermißt wird der Arbeiter Link aus Bodenwinkel, der auf einem Bagger im Frischen Haff arbeitete. Vor einigen Tagen wollte Link in einem Boote sich vom Lande wieder an Bord des Baggers begeben. Er ist aber weder dort eingetroffen, noch nach Hause zurückgekehrt. Das leere Boot und die Mütze trieben später auf dem Wasser. Vermuthlich ist Link im Haff ertrunken.

Danzig, 27. April. (Zum Kaiserbesuch. Der amerikanische Doktortitel.) Seine Majestät der Kaiser kommt im nächsten Monat nach Marienburg. Bekanntlich nimmt der Kaiser an dem Stapellauf des auf der Danziger Schichauwerft erbauten großen Kriegsschiffes „D" theil. Die Reise nach Marienburg erfolgt im Anschluß an die Reise nach Danzig. Wahrscheinlich begleitet den Kaiser der Kronprinz. Von Marienburg dürfte sich der Kaiser nach Cadinen und Schlobitten Prökelwitz begeben. — Von der Anklage der unberechtigten Führung des Doktortitels freigesprochen wurde von der Danziger Strafkammer der Brandmeister Friedrich Lenz aus Langfuhr. L. ist im Besitze eines amerikanischen Diploms, das ihn als „Dr. med. und praktischer Arzt des Eclecticum collegium medicum Ohioense" bezeichnet. Er wurde mit 50 Mk. Geldstrafe belegt, als er sich daraufhin auf einem Hausschilde „Dr. med. und prakt. Arzt" nannte. Auf einem neuen Schilde nannte er sich dann: „Friedrich Lenz, Inhaber eines Diploms als Dr. med. und prakt. Arzt des Eclecticum collegicum medicum Ohioense, in Deutschland nicht approbirter Arzt." Auch diese Bezeichnung trug ihm eine Anklage ein, und das Danziger Schöffengericht erkannte auf 50 Mk. Geldstrafe. Die Strafkammer verfügte indes Freisprechung. Die weitere Führung des Schildes wurde ihm jedoch untersagt, weil sich herausstellte, daß das betreffende Institut auch in Amerika nicht die Berechtigung besitzt, den Doktortitel zu verleihen.

Danzig, 27. April. (Neuer Eisenbahndirektionspräsident.) Wie aus Berlin zuverlässig mitgetheilt wird, soll als Nachfolger des bereits seit längerer Zeit nicht unbedenklich kranken Präsidenten der hiesigen königl. Eisenbahndirektion Herrn Greinert der Geh. Oberregierungsrath Herr Dr. Kieschke aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Aussicht genommen sein. Der letztere soll schon vom 15. Mai d. Js. ab behufs Vertretung des Herrn Präsidenten Greinert nach Danzig abgeordnet sein. Bekanntlich ist Herr Präsident Greinert vor einigen Tagen aus dem Süden, wohin er sich vor mehreren Monaten auf Anrathen der ihn behandelnden Aerzte begeben mußte, hierher zurückgekehrt, ohne die erhoffte Heilung von seinem Leiden gefunden zu haben. Er dürfte hiernach voraussichtlich seinen Dienst nicht wieder übernehmen können.

Aus der Provinz Westpreußen, 25. April. (Für erfolgreichen deutschen Sprachunterricht) sind dem Lehrer Pahnke in Arnoldsdorf 100 Mk. und dem Lehrer Klosak in Plusnitz 60 Mk. Prämie von der Regierung in Marienwerder bewilligt worden.

Aus der Provinz, 26. April. (Besitzwechsel.) Frau Helene Wichert hat ihr Rittergut Jglicjsno an die Herren Kreinick-Sarnowken und Schaldach in Wossarken verkauft.

Allenstein, 24. April. (Konkursverwalter.) Die hiesigen Kaufleute hatten sich vor einiger Zeit in einer Versammlung beklagt, daß bei Konkursen immer nur Rechtsanwälte zu Konkursverwaltern ernannt würden. Dies hat Erfolg gehabt, denn in einem soeben angemeldeten Konkurs ist ein Kaufmann zum Konkursverwalter ernannt.

Bartenstein, 24. April. (Einer der gefährlichsten Verbrecher) unserer Provinz, der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Wittrin von hier, der heute Morgen durch zwei Transporteure von der Strafanstalt Wartenburg, wo er eine 3½-jährige Zuchthausstrafe verbüßt, hierher gebracht wurde, hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Sachbeschädigung in zwei Fällen, Urkundenfälschung durch Beilegung falscher Namen und Eintragung dieser Namen in amtliche Urkunden, Betrugs, Zechprellerei u. s. w. zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits fünfzehnmal der verschiedensten Verbrechen und Vergehen wegen mit Gefängniß und Zuchthaus bestraft ist, wurde zuletzt im Dezember v. Js. zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt. Einige Tage danach gelang es ihm, aus dem Kellergeschoß des hiesigen Gerichtsgefängnisses zu entkommen, nachdem er seine Fesseln durchfeilt, die Füllung seiner Kerkerthür herausgesägt und mehrere andere Thüren mittels Nachschlüssels geöffnet hatte. In Freiheit gelangt, verübte er die neuen Verbrechen, bis es der Polizei gelang, ihn in Hohenstein zu verhaften. Wittrin trug heute an Händen und Füßen schwere Fesseln. Das Urtheil lautete auf eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und die Nebenstrafen.

Bartenstein, 24. April. (Die Hühnerpest) ist in der Umgegend ausgebrochen. Herr Lehrer S. in Tappelkeim verschrieb sich aus Oesterreich eine Anzahl Hühner. Gleich nach dem Eintreffen erkrankten sämmtliche Thiere. Der Kopf schwoll ihnen an, die Augen traten heraus, und eitrige Masse lief aus dem Schnabel. Sämmtliche Thiere starben bald. Die Krankheit theilte sich auch dem ursprünglichen Bestande mit, so daß auch diese Thiere theils starben, theils getödtet werden mußten. Auch das Geflügel der Nachbarhöfe ist bereits von der Krankheit stark ergriffen.

Heilsberg, 25. April. (Erkrankung durch Berührung der Aurikel.) Die Frau des Kürschnermeisters Ertmann erkrankte an einer bösartigen Flechte im Gesicht. Nachdem sie verschiedene Heilmittel ohne Erfolg angewandt hatte, stellte Herr Professor C. in Königsberg fest, daß diese Flechte von den Sporen der Aurikeln (Primula auriculum), welche die Frau in Blumentöpfen im Wohnzimmer pflegte, herrührte. Die Gefährlichkeit der Aurikel ist bekannt, sie veranlaßt leicht Hautkrankheiten und sollte daher aus den Wohnräumen verbannt werden.

Insterburg, 23. April. (Ueber die Gründung einer Konservenfabrik in Königsberg) verhandelte der landwirthschaftliche Kreisverein Insterburg. Herr Baumeister Sandmann-Königsberg wies darauf hin, daß die Fabrik als Abnehmerin für die Produkte der heimischen Landwirthschaft dienen soll. Der Staat verhält sich zu dem Projekt abwartend und wird in Danzig eine Konservenfabrik erbauen, falls das Projekt nicht verwirklicht werden sollte. Das Aktienkapital soll drei Millionen Mark betragen; davon hat die Provinz eine Million übernommen. Von den fehlenden zwei Millionen sind bereits 857000 Mk. gezeichnet. Der Kreisverein zeichnete sofort eine Aktie über 1000 Mk. Ihm folgten etwa 10 anwesende Herren mit Zeichnungen von je 1000 Mk.

Pillkallen, 24. April. (Betrügerischer Bankerott.) Vor einiger Zeit hatte sich in Danzig der frühere Kaufmann M. aus Kussen dem Gericht gestellt und angegeben, daß er bei einem Konkurse seine Gläubiger um eine Geldsumme betrogen habe, die in der Laube des Gartens seines früheren Grundstücks vergraben sei. Nachdem M. in Untersuchungshaft genommen und nach Insterburg gebracht worden war, wurde er vorgestern, begleitet von einem Untersuchungsrichter, nach Kussen geführt, um das verborgene Geld auszugraben. Nach wenigen Spatenstichen war das Geld, in Höhe von 1005 Mark, gefunden. Bei dem Gelde befanden sich noch zwei Uhren, was M. dem Gericht gleichfalls mitgetheilt hatte. Die That dürfte von M. in einem Anfall von Geistesstörung begangen sein, da feststeht, daß er an epileptischen Anfällen leidet. Auch seine Mutter hat an Krampfanfällen gelitten. Das Vorgehen des M. ist um so bemerkenswerther, als von keiner Seite der geringste Verdacht gegen ihn vorlag bezw. Strafantrag gestellt war; ganz aus freiem Antriebe hat er sich der Behörde gestellt.

Aus Ostpreußen, 26. April. (Besitzwechsel.) Das Rittergut Leegen bei Lyck ist in der Zwangsversteigerung in den Besitz des Herrn Haumann (bisher in Regelnitzen) für 209000 Mk. übergegangen.

Argenau, 25. April. (Knabenschule.) Die unter Leitung des Herrn Kandidaten theol. Gabler stehende Knabenschule wird in der bisherigen Weise weitergeführt. Neue Schüler für Septima, Quinta und Quarta werden noch bis zum 1. Mai aufgenommen. Neuanmeldungen können täglich bei dem Schulvorstande bezw. bei Herrn Pfarrer Majewski bewirkt werden.

Bromberg, 23. April. (Ein Fahrraddied) wurde heute Vormittag in der Löwestraße durch einen Beamten der Polizei verhaftet. Es waren aus dem Vorraum der Postschalterhalle in der letzten Zeit einige Fahrräder gestohlen worden, und ein gegenüber wohnender Herr hatte beobachtet, daß ein junger, elegant gekleideter Mann sich in der Löwestraße öfter in verdächtiger Weise herumbewegte. Er theilte dies der Polizei mit, die einen Beamten mit der weiteren Beobachtung betraute. Heute nun wurde der junge Mann dabei ertappt, wie er mit einem Fahrrad verschwinden wollte, und verhaftet. Dem Kriminalkommissar v. Heybowitz gelang es noch im Laufe des heutigen Vormittags, den Dieb zu einem Geständniß zu veranlassen: er gab zu, bereits zwei Fahrräder aus der Löwestraße gestohlen zu haben. Seine Papiere lauteten auf einen Schmiedegesellen Friedrich Schött, doch stimmen seine eigenen Angaben damit nicht ganz überein. Der Verhaftete trug sonst schwarzen Anzug, gestern dagegen ein braunes Jacket; darüber befragt, gab er an, im Rinkauer Walde sich ein „Kleidermagazin" angelegt zu haben. Hier wird man nun heute Nachmittag in seiner Gegenwart nachsuchen. Die Polizei glaubt, daß der Verhaftete noch eine Reihe anderer Diebstähle auf dem Gewissen hat.

Bromberg, 27. April. (Erschossen) hat sich heute früh 6 Uhr mit einem Karabiner der Grenadier zu Pferde Pietzke (3. Eskadron), muthmaßlich aus Furcht vor Strafe.

Posen, 24. April. (Die Stadtverordneten-Versammlung) nahm heute gegen die Erhöhung der Getreidezölle Stellung. Vor Eintritt in die Besprechung gab der Stadtverordneten-Vorsteher ein zweites Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten Krahmer bekannt, worin unter Bezugnahme auf die allgemein gefaßte und veröffentlichte Tagesordnung um Auskunft ersucht wird, ob die Angelegenheit in den durch § 35 der Städteordnung gezogenen Grenzen, d. h. vom Punkte der öffentlichen Interessen besprochen oder von allgemein wirthschaftlichen und steuerpolitischen Gesichtspunkten behandelt werden solle.

Drei Tagebuchblätter einer Sitzengebliebenen.

Von Margarethe Heimersdorff.

(Nachdruck verboten.)

30. März.

Wie selten komme ich dazu, Dir mein Tagebuch, dem treuesten, verschwiegensten Freunde etwas mitzutheilen, was sollte ich wohl auch hier niederschreiben? Meine Tage verfließen ja so still und einförmig, es bleibt alles so beständig in seinem Geleise. Was mir begegnet, ist so nichtig und unbedeutend, daß es nicht der Mühe verlohnt, es in diesen Blättern festzuhalten.

Aber der gestrige Tag machte eine Ausnahme. Ich erhielt einen langen, langen Brief von meiner früher geliebtesten Freundin Evi Millner. Wir haben uns in den zehn Jahren, seit sie verheirathet ist, so selten geschrieben, daß das eigentlich schon an und für sich ein Ereigniß ist, aber nun gar erst der Inhalt! Fast hätte ich mich in die Zeit unserer schwärmerischen Mädchenfreundschaft zurückversetzen können, so zärtlich, innig ist der Ton des Briefes. Und Evi verlangt darin nichts mehr und nichts weniger, als daß ich sie zum Osterfest besuche.

Es ist beinahe unerhört, solch ein Ansinnen an mich zu stellen, wo sie doch weiß — — — ach, die dummen, alten Geschichten; ich wollte, es wäre alles anders gewesen und ich hätte mich nie mit Evi entfremden müssen. Wie lieb habe ich sie noch, trotz alledem!

Aber wie kann sie mir zumuthen, ich solle zu ihr kommen, geradezu rücksichtslos ist es von ihr! Soll ich bis nach Köln reisen, um wieder die Triumphe der schönen Evi feiern zu helfen, um mitanzusehen, wie sie in dem Glücke schwelgt, dem ich um ihretwillen habe entsagen müssen, zu beobachten, welche Seligkeit sie an der Seite des Mannes genießt, der mir einst theurer war als mein Leben und den sie mit ihrem unwiderstehlichem Liebreiz mir abwendig gemacht? Natürlich bin ich darüber ja längst hinaus und mit meinem Schicksal vollkommen ausgesöhnt, fühle mich sogar auf meine Art recht glücklich und zufrieden, aber das — das thue ich nicht, um keinen Preis, wenn ich auch noch so gern Evi wiedersehen, ihren Knaben kennen lernen möchte — ich kann es nicht! Ich werde auf den Brief überhaupt garnicht antworten.

10. April.

Das liebe Osterfest ist vorüber; für mich war es still und ruhig wie gewöhnlich, bis gestern wieder ein Brief von Evi kam, diesmal nicht lang, eher kurz abgebrochen, aber wie ein Nothschrei aus gequälter Seele. Ich reise nun doch zu ihr, bald, morgen schon. Was kann sie nur haben, daß sie so dringend, so ungestüm nach mir verlangt?

24. April.

Gott sei Dank, daß ich wieder daheim bin! Das waren zwei aufregende Wochen, ich atme ordentlich leichter, da ich mich in meinem einsamen trauten Stübchen befinde. Bevor ich jedoch irgend etwas anderes vornehme, muß ich mir das Erlebte von der Seele schreiben, ich bin vollgepfropft von durcheinander wogenden Empfindungen. Vielleicht wird mir alles, was ich gesehen und gehört, klarer, verständlicher, wenn ich eins nach dem andern nochmals überdenke.

Schon bei meiner Ankunft welche Ueberraschung, statt der blühenden, rosenwangigen Evi, wie ich sie früher gekannt, eine bleiche, welke Frau vorzufinden, die das Zeichen des Todes schon auf der Stirn trägt. Wie müde und glanzlos sind die einst so strahlenden blauen Augen, wie eingefallen die Wangen, wie schleppend ist der Gang, wie leise und scharf die holde Stimme geworden! Sie lächelte traurig, als sie das staunende Entsetzen auf meinen Zügen las und nickte mir verstohlen zu.

Der Bernhard, ihr kleiner, siebenjähriger Sohn ist ein prächtiges Kerlchen, frisch und voll übersprudelnder Lebensfreude — der arme Schelm! Wie lange noch, dann hat der Kleine keine Mutter mehr und der Vater — ach, du liebe Güte, was ist aus meinem Ideal geworden? Diesen faden, blasirten Mann mit dem aschfahlen, vorzeitig gealterten Antlitz, dem zynischen Lächeln um den schmallippigen Mund und den aufdringlich glotzenden Augen konnte ich mir einbilden ja geliebt zu haben? Als ich ihn gesehen und ein paar Stunden im Familienkreise zugebracht hatte, wußte ich, daß das Glück in diesem nach außen so glänzenden Hause eine fremde Erscheinung ist.

Und was ich dann nach und nach aus Evis eigenem Munde erfahren, bestätigte das vollauf und erschütterte mich unbeschreiblich. Ihre Ehe mit Millner war von Anfang an unglücklich gewesen; erst hatte die junge Frau geglaubt, als sie sich von ihrem Gatten vernachlässigt fand, er bereue es, nicht doch lieber mich statt ihrer geheirathet zu haben und ward noch nachträglich brennend eifersüchtig auf mich, aber gar bald erkannte sie, daß er überhaupt keiner edlen, wahrhaften dauernden Neigung fähig wäre und nur an die augenblickliche Befriedigung seiner wechselnden Launen dachte. Auch als Bernhard geboren war, änderte sich das Verhältniß zwischen den Gatten nicht, er ging nach wie vor nur seinen zweifelhaften Vergnügungen nach und schien es gar nicht zu bemerken, daß Evi an seiner Seite verging wie der Tag.

Vor einigen Wochen nun hatte die Aermste in der Miene ihres Hausarztes ihr Schicksal gelesen und sie äußerte sich zu mir über ihr nicht allzu fernes, frühzeitiges Ende vollkommen ruhig und gefaßt. Nur Bernhards Zukunft machte ihr bange Sorge und aus dieser Sorge heraus hatte sie an mich geschrieben, zugleich die Absicht damit verbindend, mir Gelegenheit zu geben, nicht länger auf sie wegen eines geraubten Lebensglückes zürnen zu dürfen. Arme, theure Evi, diesen Zweck hast Du gründlich erreicht, und ich empfinde nichts, nichts mehr, als unendliches Mitleiden mit Deinem unendlich traurigen Geschick!

Ja, also Bernhard; Evi wünscht nichts sehnlicher, als daß sie den Kleinen in sicherer Obhut zurücklassen könnte. — daß er vor allem aus des Vaters verderblicher Nähe entfernt werde — und will ihn zu diesem Zwecke mir übergeben, mir — ich soll Mutterstelle bei ihm vertreten — wer mir das vor einigen Wochen gesagt hätte, ich solle Alfred Millners Sohn erziehen! Der Herr Vater war übrigens sofort einverstanden damit, die Sorge für den Kleinen auf diese Weise bequem los zu werden, nur das höhnische Lächeln auf seinen Zügen verstärkte sich. Mag er immerhin lachen und denken: Die alte Jungfer wird was Rechtes aus dem Buben machen: mir ist das gleichgiltig und ich habe die beglückende Empfindung, nun doch noch zu etwas Nützlichem auf der Welt zu sein. Sobald Evis müde Augen für immer geschlossen sind, werde ich mir meinen Jungen mit herbringen; jetzt aber besorge ich hier nur das Nöthigste und gehe dann wieder nach Köln, in Millners Haus zurück, um Evi ein Halt und Stütze zu sein. Leb' also vorläufig wohl, mein liebes Tagebuch!

Die sofort ergangene Antwort des Stadtverordneten-Vorstehers weist auf die große für die Stadt Posen im höchsten Maße einschneidende Wirkung der Getreidezölle hin und erklärt, daß die Stadtverordneten-Versammlung, wie in allen ihren Verhandlungen, so auch in denjenigen über die Getreidezollerhöhung den ihr wohlbekannten Bestimmungen der Städteordnung zu entsprechen wissen wird. Diese Antwort wurde seitens der Versammlung mit lautem Bravo begleitet. Mit 36 gegen fünf Stimmen beschloß die Versammlung folgende Petition an den Reichstag: „Mit Rücksicht auf die beklagenswerthen Ernährungsverhältnisse eines sehr großen Theils unserer Bevölkerung und im Interesse der wirthschaftlichen Wohlfahrt, der Volksgesundheit, des sittlichen Gedeihens richten die Stadtverordneten der Stadt Posen an den Reichstag die dringende Bitte, bei den durch den Ablauf der gegenwärtig geltenden Handelsverträge nothwendigen Beschlußfassungen unter keinen Umständen in eine Erhöhung der Getreidezölle willigen und dafür sorgen zu wollen, daß von neuem langfristige Handelsverträge zustande kommen.“ Der Magistrat wurde ersucht, dieser Petition beizustimmen. Weiter nahm die Versammlung, nachdem mehrere Redner gegen das Vorgehen des Regierungspräsidenten Einspruch erhoben hatten, eine Resolution an, worin eine Gefährdung der städtischen Selbstverwaltung befürchtet wird, wenn der Besprechung (!) einer Gemeindeangelegenheit von anerkannt kommunalem Charakter im voraus eingehende Grenzen gezogen werden.

Gnesen, 23. April. (Eine neue Bestimmung) ist im Schulinspektionsbezirk II für die Lehrer getroffen worden. Es haben sich fortan alle Lehrer für zwei Lektionen zur Konferenz vorzubereiten. Wer die Lektion halten soll, bestimmt das Los in der Klasse. Diejenigen Lehrer, welche noch nicht das zweite Examen abgelegt haben, müssen außerdem noch ein Referat liefern.

Posen, 25. April. (Ein größerer Sozialistenprozeß) hat heute hier begonnen. Die Sozialisten Gogowski, Kasprzak, Okowronski und Bendit sind beschuldigt, eine in dem Lokale des Gewerkschaftskartells abgehaltene Versammlung nicht angemeldet und Widerstand gegen Polizeibeamte, die den Versammlungsraum betreten wollten, geleistet zu haben. Geladen und erschienen waren 40 Zeugen, darunter Polizeipräsident von Hellmann, Polizeirath Zacher u. s. w.

Posen, 27. April. (Preßprozeß.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Redakteur der „Praca“ Bestynski wegen Verächtlichmachung der preußischen Schul-Verwaltung durch die Behauptung, dieselbe lasse die polnische Jugend verflachen, um ihr die Ideale zu rauben, und wegen Anreizung zu Gewaltthätigkeiten, durch die Behauptung, der Kampf der Polen gegen die Deutschen müsse bis zum Siege der Polen dauern, zu neun Monaten Gefängniß.

Aus Posen, 27. April. (Sind Firmenschilder in polnischer Sprache zulässig?) Diese für unsere Provinz wichtige Frage ist zur gerichtlichen Entscheidung gebracht worden. Gegen den Bäckermeister Johann Niemiec aus Gr.-Dammer war gemäß Art. 9 des Einführungsgesetzes zum Handels-Ges.-B. und § 132 der Landesgef.-Verordn. eine Polizeistrafe von 30 Mk. festgesetzt worden, weil N. als Ladeninhaber an seinem Firmenschild nicht seinen Vornamen in deutlich lesbarer Schrift angebracht hatte. Es war statt des Vornamens „Johann“ das Wort „Jan“ gesetzt worden. Niemiec erhob gegen den Strafbefehl Einspruch, worauf das Schöffengericht in Bentschen sich mit der Angelegenheit zu befassen hatte. Es hielt die Verletzung der Gesetzvorschriften vorliegend, da der Angeklagte nach seiner Geburtsurkunde „Johann“, nicht „Jan“ heiße. Die hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer in Meseritz verworfen. Das Oberlandesgericht in Posen hatte diese Entscheidung bestätigt.

Rawisch, 26. April. (Reibereien zwischen Militär und Zivil.) Zu bösen, ja lebensgefährlichen Reibereien kommt es seit einiger Zeit zwischen dem hiesigen Militär und einer großen Anzahl Zivilpersonen. So entstand gestern Abend in der Bahnhofstraße eine regelrechte Schlacht. An hundert Personen drangen mit Messern und Seitengewehren auf einander ein. Das Blut floß auf beiden Seiten in Strömen. Ein Soldat erhielt am letzten Sonntag einen Messerstich in den Kopf. In den Osterfeiertagen wurde ein anderer Soldat durch Zivilpersonen mit dem Messer derartig zugerichtet, daß er lebensgefährlich verwundet in das Garnisonlazareth eingeliefert werden mußte, aus welchem er erst gestern entlassen werden konnte.

Wongrowitz, 25. April. (An die Ansiedelungskommission) ist dem „Dziennik“ zufolge das Rittergut Strzeszkowo mit einem Areal von 1100 Morgen vom Rittergutsbesitzer Anton v. Moszczenski für 200 000 Mk. verkauft worden.

Jastrow, 25. April. (Das älteste Gebäude unserer Stadt), das jetzige Rathhaus, blickt bereits auf ein mehr als 500 jähriges Bestehen zurück, denn schon im 14. Jahrhundert, als unser Ort noch ein kleines Kolonialdorf war, wird von ihm berichtet. Es war das einzige aus großen Feldsteinen erbaute Haus damaliger Zeit und noch im 18. Jahrhundert führte es im Volksmunde den Namen das „Steinhaus“. Die eigenthümliche Lage dieses kastellartigen Baues, die ungewöhnlich dicken Mauern (über 1 Meter), die ungefügen Formen erregen noch heute die Aufmerksamkeit des Besuchers. Im Besitze der Stadt befindet sich unser Rathhaus seit dem Jahre 1677. Im Jahre 1802 wurde ein Ausbesserungs- und Erweiterungsbau vorgenommen, zu welchem die Regierung der Stadt Bauhilfsgelder bewilligte. Dieser Bau hat dem Rathhause im Wesentlichen die jetzige Gestalt und Größe verliehen.

Schneidemühl, 25. April. (Katholisches Seminar. Bewilligung.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde der Magistrat ermächtigt, mit dem Fiskus den Vertrag betreffend die Erbauung des katholischen Seminars endgiltig abzuschließen. An Stelle des Herrn Stadtrath Kirstein, dessen Wahlzeit abgelaufen ist, wurde Herr Landesbauinspektor Semler gewählt. — Zur Deckung eines größeren Fehlbetrages, der von dem im Juli v. Js. hier abgehaltenen 16. Bromberger Provinzial-Sängerfest herrührte, hat der Herr Oberpräsident dem hiesigen Männer-Gesangverein „Groebe“ jetzt noch 500 Mk. bewilligt, nachdem schon früher 600 Mk. zur Verfügung gestellt worden waren.

Stargard i. P., 26. April. (Die acht Opfer der Brandkatastrophe) werden auf Kosten der Stadt beerdigt werden. Als Entstehungsursache des Feuers nimmt man allgemein Brandstiftung an. Am kommenden Montag findet eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung statt, in der der Magistrat interpellirt werden soll, wie er eine Verbesserung des so mangelhaften Feuermeldewesens anstreben und in Zukunft das Vermiethen der feuergefährlichen Mansarden und Bodenwohnungen verhindern will.

Köslin, 26. April. (Der hiesige Arbeiterausstand) kann im großen und ganzen als aufgehoben angesehen werden. Nachdem verschiedene Arbeiter aus dem Kartellverbande ausgetreten sind, finden sie bei ihren früheren Arbeitgebern wieder Beschäftigung, meistens zu den früheren Lohnsätzen. Einige Genossen feiern zwar noch, andere sind nach auswärts gereist.

Stettin, 23. April. (Beschlagnahmte Schrift.) Die Kriminalpolizei hielt dieser Tage auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in der Verlagshandlung und Druckerei v. R. Graßmann eine Haussuchung ab, um die vorhandenen Exemplare sowie die Druckplatten von R. Graßmanns Schrift: „Die Moraltheologie Liguoris“ zu beschlagnahmen. Von der Schrift sind in 84 Auflagen gegen 230000 Exemplare in Umlauf gesetzt worden.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 30. April 1835, vor 66 Jahren, wurde zu Stronach im Tiroler Pusterthal der Maler Franz von Defregger als Sohn eines Bauern geboren. Schon frühzeitig beschäftigte sich der Knabe mit Zeichnen und Schnitzen, ohne je unterwiesen zu sein. In München erhielt er dann seine erste Ausbildung. Defregger hat seine Heimat ausschließlich gemalt: Landschaften, Personen und Begebenheiten. Wer kennt nicht die schalkhaften Annerl und Nannerl, den Wilderer und den Salontiroler eines Defregger? Für seine historischen Gemälde bot der Aufstand 1809 viel Stoff.

Thorn, 29. April 1901.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Vom königl. Landrath ist der Wirthschaftsassistent Konrad Groth aus Hohenhausen als Gutsvorsteher-Stellvertreter für Hohenhausen bestätigt.

— (Betriebsstörungen an Telegraphenleitungen) sind öfter durch die in der Nähe von Telegraphendrähten vorgenommenen Baumfällungen verursacht worden. Die Postbehörden machen daher darauf aufmerksam, daß von derartigen Baumfällungen stets die der Arbeitsstelle zunächst belegene Telegraphenanstalt wegen Entsendung eines überwachenden Beamten zu benachrichtigen ist.

— (Leichenschau.) Nach einem Erlaß des Kultusministers und des Ministers des Innern ist die allgemeine Einführung der obligatorischen Leichenschau in nächster Zeit nicht zu erwarten. Dagegen wird den Regierungspräsidenten empfohlen, durch Polizeiverordnung die Leichenschau überall da einzuführen, wo sie nach den örtlichen Verhältnissen durchführbar ist und die verfolgten Zwecke erreichbar erscheinen. Als solche Zwecke kommen inbetracht die Feststellung des wirklich eingetretenen Todes und die möglichst zuverlässige Feststellung der Todesursache, insbesondere auch mit Rücksicht auf das etwaige Vorliegen einer ansteckenden Krankheit oder eines nicht natürlichen Todes. In ländlichen Bezirken können außer Aerzten auch andere Personen, welche durch eine Prüfung vor dem Kreisarzt ihre Befähigung nachweisen, als Leichenschauer bestellt zu werden.

— (Schankkonzessionen) sind im Jahre 1900 im Regierungsbezirk Marienwerder nur einem Gastwirth (in Briesen), im Regierungsbezirke Danzig 2 Gastwirthen (in Elbing und Kladau) entzogen worden. Hehlerei, Völlerei und Unsittlichkeit waren die Entziehungsgründe.

— (Westpreußischer Provinzial-Lehrerverein.) Auf der in Konitz im Herbste d. Js. stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung werden folgende Vorträge gehalten werden: 1) Anfang und Ende der Schulpflicht (Mittelschullehrer Jaffe-Danzig), 2) die Bedeutung der Kunst für die Erziehung (Lehrer Müller-Danzig).

— (Ostdeutscher Sanitätskolonnentag.) Der diesjährige Verbandstag der Sanitätskolonnen der östlichen Provinzen wird vom 1. bis 3. Juni in der lieblichen schlesischen Rebenhügelstadt Grünberg stattfinden und mit einer Ausstellung verbunden sein, die unter dem Protektorat der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen (Schwester des Kaisers) steht. Der Verbandstag wird nicht nur für die betheiligten Fachleute, sondern auch für weitere Kreise des Interessanten und Lehrreichen zur Genüge bieten. Bis jetzt sind rund 70 Sanitätskolonnen mit 700 Mitgliedern für die Theilnahme angemeldet. An der am 2. Juni bei Polnisch-Kessel stattfindenden großen Sanitätsübung werden sich gegen 400 Sanitätsmannschaften aktiv betheiligen. Es sei bemerkt, daß die Eisenbahnfahrten vom Wohnorte nach Grünberg und zurück nach Vorzeigung der Theilnehmerkarte in der 3. Wagenklasse gegen einfachen Militärfahrpreis, in der 2. Klasse für das Doppelte ausgeführt werden können. Solche Vertreter können Theilnehmerkarten, sowie jedwede Auskunft durch den Vorsitzenden des Verbandes, Oberstabsarzt Dr. Hering-Bromberg erhalten.

— (Ostdeutscher Strom- und Binnenschiffer-Verein.) Der Verein beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der der Binnenschifffahrt neu aufgelegten Schleusenabgabe in Einlage, welche am 1. Oktober inkraft treten soll. Es soll eine Petition gegen die Erhöhung ausgearbeitet werden. Weiter wurden zwischen den bisherigen Frachtsätzen der Schiffer und den durch Herabsetzung des Rohzuckers in Tarifklasse III. erniedrigten Bahnfrachtsätzen Vergleiche angestellt. Früher war die Haupteinnahme unserer Binnenschifffahrt das Herunterbringen des russischen Getreides. Nachdem diese Einnahmequelle durch Zölle und andere Verkehrsentwickelungen vollständig aufgehört hatte, blieben die Stromschiffer hauptsächlich auf den im Herbst nach Danzig zu verfrachtenden Rohzucker angewiesen. Durch die Herabsetzung des Zuckers in die niedrigste Tarifklasse zugunsten der Landwirthschaft wird aber, so wurde ausgeführt, den Schiffern auch diese Einnahme bedeutend geschmälert. Im vorigen Herbst erhielten die Schiffer für den Zentner Zucker von Montwy 33 Pf., von Kruschwitz 34 Pf. Die Bahn fährt jetzt den Zentner von Montwy für 30 Pf., von Kruschwitz für 31½ Pf. Da nun die Kosten bei der Bahnverladung lange nicht so hoch sind wie zu Wasser, so wird die Wasserfracht ganz erheblich erniedrigt werden müssen, um die Konkurrenz der Bahn auszuhalten. Die Schifffahrt soll also einen doppelten Schlag erleiden, erstens durch neue hohe Schleusenabgaben, und dann durch Entziehung der Einnahmen durch unverhältnißmäßig starke Konkurrenz der Bahn. Dagegen soll nunmehr energisch Stellung genommen werden. Dem Verein sind in letzter Zeit über 100 neue Mitglieder beigetreten.

— (Geschenke.) Nach einem im „Kirchl. Amtsbl.“ des Danziger Konsistoriums veröffentlichten Verzeichniß der an westpreußische Kirchengemeinden neuerdings gemachten Zuwendungen sind der Kirche zu Löbau von Herrn Amtsgerichtsrath a. D. Kurszynski in Karlshorst 4000 Mk. zum Besten der evangelischen Kleinkinderschule, der Kirche zu Bohnsack von Herrn Hofbesitzer Jäschke in Nickelswalde 5000 Mk. zur Errichtung eines Glockenspiels auf dem Kirchhofe in Nickelswalde, der Kirche zu St. Albrecht von Herrn Architekt und Steinmetzmeister Kurt Drehling in Danzig ein kunstvoll gearbeiteter Taufstein aus Sandstein geschenkt worden.

— (Die ersten Schwalben) sind wieder aus fernem Süden nach der nordischen Heimat zurückgekehrt. Von all' den gefiederten Gästen, die der Lenz uns bringt, wird keiner in Stadt und Land mit solchem Jubel empfangen, wie die Schwalbe. In germanischer Vorzeit dem Donnergott Thor heilig, gilt sie dem Volke noch heute als geweihter Vogel und wird bald als „Muttergottes“-, bald als „Herrgottsvogel“ verehrt. Nach schwäbischem Volksglauben schützt ein Schwalbennest das Haus vor Blitz und Feuersnoth. Im Oetzthal geht die Meinung, Schwalbennester machen ein Dorf reich, mit den „Herrgottsvögeln“ zusammen zöge der Segen weg. Im Pusterthal stirbt dem, der eine Schwalbe tödtet, alles Vieh. Bei Telz thut sich sogar „bei solcher Unthat“ der Himmel auf. Zu Nauders stirbt dem Frevler Vater und Mutter, oder es brennt ihm Haus und Hof zu Asche. Auch in Norddeutschland ist die Schwalbe ein heiliger Vogel. Wenn in Westfalen die Heimkehr der „Swölken“ erwartet wird, geht ihnen der Bauer mit Weib, Kind und Gesinde entgegen bis an den „Heck“, das Thor des Gehöftes, und öffnet ihnen die festlich bekränzte Scheuer. Ebenso bleiben in den Dörfern der rothen Erde während des Sommers Tag und Nacht die Fenster offen, damit die Glücksvögel hindurchfliegen können. Sieht der Westfale die erste Schwalbe, so schaut er schnell nach, ob unter seinen Füßen ein Haar liegt. Erblickt er ein solches, so kündigt es ihm die Haarfarbe seiner künftigen Frau. In der Neumark muß man sich nach dem Erblicken der Schwalbe sofort waschen, sonst verbrennt einem die Sonne das Gesicht. In Ostendorf an der Lippe geht dagegen wieder der Glaube, daß man in einem Hause, wo Schwalben nisten, kein Vieh groß bekommt. Nistet eine Schwalbe sieben Jahr an einem Hause, so läßt sie nach dem siebenten in ihrem Nest einen Stein zurück, der Heilkraft besitzt. Im übrigen sieht die Schwalbe sehr auf Ordnung in Haus und Hof. Wenn sie heimkommt, fliegt sie durch die Scheunen und guckt in alle Winkel; ist da nicht alles in Ordnung, so schilt sie nach dem Volksmund.

— (Was Rudolf Falb vom Wetter des Monats Mai vorherzusagen weiß.) 1. bis 6. Mai. In den ersten Tagen sind die Regen bedeutend, sowohl in Deutschland, als auch in Oesterreich. Sie stammen meist von Gewittern. Die Temperatur, welche in den ersten Tagen sehr hoch ist, sinkt darauf bedeutend, die Gewitter und Regen verschwinden. Der 3. Mai ist ein kritischer Termin dritter Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsterniß. 7. bis 11. Mai. Die Niederschläge sind spärlich. Vereinzelt treten Gewitter ein. Die Temperatur hält sich unter dem Mittel. 12. bis 17. Mai. Die Niederschläge nehmen zu. Vereinzelt treten Gewitter und Schneefälle ein. Die Temperatur hält sich tief unter dem Mittel. 18. bis 25. Mai. Die Regen, welche anfangs spärlich sind, nehmen gegen die letzten Tage bedeutend zu. Die Temperatur steigt über das Mittel. Es treten ziemlich ausgebreitet Gewitter ein. Der 18. Mai ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, verstärkt durch eine Sonnenfinsterniß. 26. bis 31. Mai. Die Niederschläge, welche zuvor spärlich sind, werden in den letzten Tagen bedeutend. Gewitter treten seltener ein. Die Temperatur hält sich nahe dem Mittel.

— (Steckbrieflich verfolgt) wird von der hiesigen Königlichen Staatsanwaltschaft der Schmied Michael Cuczynki aus Seehof wegen schweren Diebstahls.

— (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande des Besitzers Karczinski in Grzywna ausgebrochen.

Von der russischen Grenze, 27. April. (Ueber eine große Veruntreuungsaffaire) wird aus Warschau gemeldet: Im Depot der hiesigen Gesellschaft „Naphtha“ fehlen 40 000 Pud von dem Kerosinbestande, der rechnungsmäßig vorhanden sein sollte. Der Werth der fehlenden Menge ist 60 000 Rubel. Außerdem fehlen 100 000 Rubel baar. Der Direktor der Gesellschaft ist flüchtig.

— (Erledigte evangelische Pfarrstellen.) Erste Pfarrstelle in Flatow, privaten Patronats, Einkommen 4805 M. neben Wohnung. — Zweite Pfarrstelle in Löbau, Grundgehalt 1800 Mark neben Miethsentschädigung. — Pfarrstelle der unter einem gemeinsamen Pfarramt zu Schloppe verbundenen Kirchengemeinden Schloppe, Gollin, Trebbin und Tützer; Grundgehalt 1800 M. neben Wohnung.

— (Erledigte Schulstellen.) Hauptlehrerstelle an der Stadtschule in Podgorz, kathol. (Meldungen an Kreisschulinspektor Witte in Thorn.) Stelle zu Ziegellack, evangel. (Kreisschulinspektor Schulrath Dr. Otto in Marienwerder.) Stelle an der Stadtschule in Culmsee, evangel. (Kreisschulinspektor Dr. Thunert in Culmsee.)

Mannigfaltiges.

(Der Kaiser) stattete bei seinem letzten Aufenthalte in Kiel nachts gegen 11 Uhr dem Schulschiff „Charlotte“ einen Besuch ab, um sich die Schlafräume der Kadetten anzusehen. Nachdem er die Kabine seines Sohnes und des Militärgouverneurs, Kapitänleutnant v. Ammon, besichtigt hatte, begab er sich in den den Kadetten zugewiesenen Unterkunftsraum. Die jungen Leute schliefen, und das elektrische Licht erleuchtete den Raum. „Ich kann mir kaum denken, daß die Kadetten bei diesem scharfen Licht schlafen können“, meinte der Kaiser. „Gewiß, Majestät“, erwiderte der begleitende Kommandant, Käpitän z. D. Büllers, „sie sind nach dem strammen Tagesdienst ehrlich müde“. „Wollen doch mal sehen, ob die Leutchen wirklich schlafen“, äußerte etwas ungläubig der Kaiser. Er rüttelte heftig an der Hängematte eines Kadetten, bis dieser erwachte. „Na, schlafen Sie hier ebensogut wie zu Hause? fragte der Kaiser den Erwachenden. Dieser erkannte den Monarchen sofort und erwiderte schlagfertig: „Besser, Majestät!“ Lächelnd verließ der Kaiser das Gemach.

(Eine vollständige Sonnenfinsterniß) ist am 18. Mai zu erwarten. Die Naturerscheinung wird diesmal zum Theil in Südafrika, ferner in Indien, Polynesien, Australien und im Indischen Ozean sichtbar sein. Die höchste Dauer der Totalität beträgt mehr als 6½ Minuten.

(Zu 10 000 Mk. Geldstrafe) wurde von der zweiten Strafkammer am Berliner Landgericht II der Brennmeister Erich Bredlow verurtheilt, der bei einem Gutsbesitzer v. Bredow angestellt war. Der Angeklagte wurde durch Gutsarbeiter, mit denen er sich erzürnt hatte, angeklagt, daß er „übergemaischt“, d. h. aus einem Bottich mit untergährige Maische regelmäßig einen Posten von Maische in einen obergährigen Bottich, der von der Steuerbehörde bereits deklarirt war, geschöpft hatte. Durch derartige Handgriffe wird der Alkoholertrag erhöht, ohne daß die Steuerbehörde von Kenntniß erlangt.

(Zum Kapitel der Hunnenbriefe.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht einen Brief eines jungen Chinakämpfers, in welchem die Angaben der sog. Hunnenbriefe entrüstet zurückgewiesen werden. „Ich selbst“ schreibt er, „hatte oft Gelegenheit, Fälle mit anzusehen und zu erleben, wie Soldaten von uns und anderen Mächten sich mit kleinen Kindern auf dem Arm herumschleppten, die von ihren Eltern verlassen und in den elenden Hütten liegen geblieben waren. Nicht selten war es uns eine Last, wenn wir ermüdet in die Quartiere kamen, und fanden die wimmernden Würmer vor, aber kein Mensch erlaubte sich da irgend eine Rohheit, nur empört war ein jeder, daß es so schlechte Menschen giebt, die ihre hilflosen Kinder in der Noth ihrem eigenen Schicksal überlassen.“

(Vom unberechtigten Zettelankleben.) Anläßlich der Klage eines Berliner Hausbesitzers gegen einen Geschäftsmann aus der Nachbarschaft, der nächtlicherweile Reklameplakate an den Wänden des Hauses, ohne die Erlaubniß des Hausherrn dazu nachzusuchen angeklebt hatte, entschied das Amtsgericht, die Strafthat sei sowohl grober Unfug als Sachbeschädigung und verurtheilte den Geschäftsmann zu einer erheblichen Geldstrafe.

(Die erste Spiritus-Motor-Droschke) wurde am Freitag vom Berliner Fuhrwesen Thien in den öffentlichen Betrieb eingestellt.

(Aus der Haft entlassen) wurde in Hamburg die vor Monatsfrist wegen Erpressung verhaftete Masseuse Dutta.

(Die Zigeuner) werden jetzt in der Provinz wieder zur Landplage. Auf ihrer Hut sind die Bewohner des altmärkischen Ortes Wust. Als der Kommandant der freiwilligen Feuerwehr beim Glase Bier sitzend, abends von der Annäherung eines Zigeunertrupps Kenntniß erhielt, ließ er durch Feuersignal die Mannschaften alarmiren und die ganze Feuerwehr rückte mit Spritze und sämmtlichen Geräthschaften den Zigeunern entgegen, die dann auch schleunigst kehrt machten.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Sonnabend den 27. April 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 777 Gr. 173 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 720 bis 750 Gr. 134—136 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 696 Gr. 150 Mk., transito ohne Gewicht 106 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 4,20—4,60 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis ab Lager Neufahrwasser 8,95 Mk. inkl. Sack bez. Rendem. 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,80 Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 27. April. Rüböl fest, loko 59. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,55. — Wetter: schön.

30. April: Sonn.-Aufgang 4.34 Uhr.
Sonn.-Unterg. 7.21 Uhr.
Mond-Aufgang 4.15 Uhr.
Mond-Unterg. 3.— Uhr.

Fahrplan.

Abfahrt von Thorn.

Culmsee	6 20	10 44	2 12	5 51	8 06	—	
Schönsee	6 44	10 51	2 22	4 13	7 13	1 19	
Inowrazl.	6 39	11 47	12 51	3 28	7 15	11 04	
Alexand.	1 09	6 35	11 46	7 18	—	—	
Bromberg	5 20	7 18	11 46	2 02	5 45	8 05	11 00

Ankunft in Thorn.

Bromberg	6 03	10 25	1 38	5 20	9 21	12 17	1 04
Alexand.	4 30	9 47	5 07	10 09	—	—	
Inowrazl.	5 55	9 58	1 40	3 00	6 45	10 48	
Schönsee	5 00	9 26	11 22	12 34	5 24	10 21	
Culmsee	7 51	11 30	3 08	5 06	10 12	—	

Giltig vom 1. Mai 1901.

Thorner Presse

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 7. Ziehungstag, 27. April 1901. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

314 51 435 649 51 54 701 44 821 934 51 78 1028 (3000) 141 294 (3000) 314 529 2017 85 248 82 418 640 902 3014 62 315 424 67 673 798 985 4026 88 126 214 343 636 93 702 35 89 923 (3000) 5036 46 151 549 804 6276 403 5 577 626 99 708 93 7044 257 495 559 606 34 91 728 38 44 65 887 917 8044 112 252 674 9025 110 34 315 78 (1000) 90 479 (500) 612 41 865 940 61

10072 239 803 47 52 11012 22 23 38 156 245 622 759 875 12016 47 (500) 51 200 314 (500) 31 74 (500) 92 460 547 681 99 737 54 951 64 13080 (500) 293 431 669 80 909 14062 145 221 380 554 91 737 15251 81 390 522 646 730 858 16138 207 62 376 415 46 642 748 17019 45 235 366 82 487 689 18124 95 264 521 19039 272 81 826 942

20102 269 338 456 99 520 89 736 21030 100 (3000) 45 89 319 457 598 754 58 951 22078 231 97 300 29 541 753 832 99 944 23038 46 144 93 210 25 95 300 442 553 609 27 756 808 906 54 24013 51 204 67 69 435 520 26 90 802 949 25109 11 332 546 77 644 726 863 26051 (3000) 203 37 41 604 21 947 99 27125 29 240 360 551 64 [illegible] 769 845 918 60 28071 99 110 94 (500) 228 35 440 52 (500) 68 532 771 865 931 88 29025 196 98 224 351 429 571 623 31 (1000) 767 816 96

30061 329 49 416 89 519 797 861 957 (3000) 31362 88 420 38 532 670 95 99 725 68 94 801 910 29 64 32021 115 56 351 59 408 597 760 835 963 33004 277 311 436 512 35 94 643 (500) 83 759 91 34198 293 300 23 (1000) 66 517 66 693 981 35089 160 246 61 85 307 531 58 755 61 75 800 18 36020 170 258 59 67 386 422 60 63 591 604 42 62 706 31 37125 88 247 394 423 87 (1000) 582 645 83 708 38004 46 66 188 (500) 363 416 576 97 735 859 901 39159 84 262 718 76 (500) 960

40032 71 182 230 32 322 98 452 598 653 741 827 91 974 41190 275 805 99 924 49 77 42082 88 161 330 497 623 768 817 (500) 42 (1000) 74 43024 209 58 91 356 68 477 516 39 780 90 818 905 44103 41 (3000) 209 84 88 365 530 50 918 45040 60 79 308 77 597 646 66 831 (1000) 65 46061 135 (1000) 239 85 507 697 742 834 78 935 47222 521 45 671 711 42 858 48325 41 64 99 690 94 890 49083 88 408 9 84 586 615 77 740 99

50244 458 644 922 51031 176 220 65 303 (3000) 4 402 73 (1000) 717 52004 103 211 87 317 456 (1000) 612 79 849 902 53013 49 302 445 521 54009 14 163 (1000) 625 885 943 55196 261 318 30 700 56065 89 115 207 513 923 57012 55 86 (3000) 240 (1000) 350 93 550 625 39 765 66 853 58037 201 354 70 539 665 798 814 59016 190 234 61 375 440 652 731 990

60108 36 281 348 710 27 836 50 88 61119 50 306 84 470 638 79 707 42 879 62089 154 620 700 931 38 63148 288 358 69 413 611 43 78 766 813 16 64066 173 269 382 515 93 745 959 65092 304 26 483 806 18 905 66182 306 429 688 94 760 89 95 67065 381 505 648 738 55 876 68120 275 87 396 470 80 598 632 728 (1000) 849 976 69197 245 (500) 411 (500) 52 98 521 637 48 (1000) 728

70004 132 161 264 89 306 438 75 608 22 703 89 843 71002 20 42 (3000) 89 269 445 67 547 768 923 72049 116 55 319 56 (500) 66 684 734 65 876 73801 50 933 68 74139 425 742 69 87 810 75088 210 334 601 14 71 773 76127 69 93 227 357 (500) 87 433 527 651 77119 58 368 584 90 656 947 50 75 78078 87 (500) 120 27 254 (500) 604 91 774 869 73 947 79031 142 92 368 459 501

80056 102 20 24 68 649 737 975 81023 178 255 86 91 308 598 741 82024 409 79 514 821 51 996 83026 84 93 167 304 55 550 (3000) 64 859 84084 236 73 340 44 411 514 602 31 40 79 (1000) 82 856 990 85127 388 430 580 92 674 736 862 86159 76 232 79 418 596 914 (500) 48 87180 286 489 668 868 991 88036 198 314 473 631 952 89030 95 107 18 245 358 488 539 650

90006 93 138 295 399 861 91086 228 84 477 565 614 893 92045 74 340 509 (1000) 627 715 945 93003 (500) 33 117 (3000) 30 83 266 644 97 744 66 851 94230 44 86 304 496 681 727 865 918 95012 (500) 249 98 322 414 578 633 40 50 90 806 96089 284 347 54 504 669 77 94 752 97015 40 91 151 311 50 53 666 728 852 923 63 67 79 98255 329 710 53 99105 210 16 66 831 79

100071 122 218 (15000) 382 429 92 534 649 68 781 101028 259 401 8 698 749 890 937 54 67 71 102032 197 316 474 596 790 839 46 96 (3000) 103088 165 255 492 863 973 62 104110 207 558 90 737 47 914 30 105159 269 74 341 449 522 73 650 88 886 91 98 106003 65 164 259 74 (3000) 698 107294 504 (500) 609 22 108006 227 38 94 338 421 569 667 75 746 899 955 109112 54 98 (1000) 259 (500) 529 (1000) 643 706 76 803 62 945

110020 31 451 513 38 830 900 35 111161 278 308 10 424 586 90 979 112257 312 456 580 788 817 113024 177 96 427 51 (1000) 514 602 88 739 850 922 56 114012 (3000) 287 430 (500) 88 528 49 50 115191 (3000) 272 80 363 821 116056 80 217 565 639 766 876 933 (1000) 117022 28 84 406 72 624 47 793 94 980 118038 145 280 411 27 640 85 751 811 (500) 97 903 67 80 90 119022 30 192 293 380 553 (3000) 796 840 43

120130 399 425 (3000) 33 505 672 842 56 917 121416 77 502 750 52 83 122304 34 70 607 744 123088 250 327 (3000) 54 63 81 429 62 628 725 880 93 969 98 124029 84 283 658 706 70 814 915 125070 248 88 89 316 519 40 652 727 915 (500) 126042 255 328 36 415 511 612 746 938 127080 127 (3000) 361 554 807 949 81 128210 352 75 89 626 55 834 904 5 129049 55 56 169 408 520 793 910

130183 439 548 693 709 41 854 907 8 131059 158 367 96 442 63 71 684 (500) 830 908 81 132078 (3000) 217 56 532 96 (500) 658 (1000) 82 783 133136 73 98 236 631 729 134151 575 627 29 70 84 704 58 814 47 90 948 63 135110 33 85 221 40 89 633 770 952 (500) 86 136000 62 (500) 144 47 412 35 676 702 43 930 72 (500) 137132 233 46 62 89 476 96 627 85 833 909 87 (3000) 138004 87 124 361 478 611 24 750 83 870 139145 207 315 64 488 515 661 708 816

140032 264 581 626 712 36 817 61 915 141166 71 225 471 568 683 759 (500) 842 54 91 904 47 142131 390 678 796 143070 94 134 316 478 885 966 144044 385 402 775 983 145064 198 205 434 502 5 13 614 25 739 83 93 822 146162 209 360 453 688 (500) 796 974 147046 120 66 314 456 (500) 74 (3000) 595 740 893 932 60 68 (3000) 148104 334 (3000) 38 464 633 36 48 83 824 149196 315 85 97 611 16 720 822

150006 263 397 492 96 578 654 726 801 97 151090 269 388 575 911 25 152088 128 229 69 383 614 (1000) 70 842 960 153021 (500) 40 61 281 (1000) 356 428 666 883 903 154014 218 309 44 71 481 (500) 823 79 989 155087 193 97 294 341 728 84 848 933 36 51 56 156011 160 84 345 49 621 80 787 863 157055 328 85 632 706 71 88 158005 69 79 159 67 68 78 290 306 46 636 61 701 834 (500) 58 958 159094 109 99 292 444 46 60 581 89 615 (500) 838 941

160028 128 49 62 274 376 629 732 37 894 161151 271 378 405 578 715 80 985 162021 85 113 28 95 291 99 459 502 96 614 52 842 44 163051 92 173 371 612 991 164037 143 369 (3000) 449 70 530 44 652 66 792 (3000) 873 91 165266 362 447 75 508 66 601 30 763 941 44 54 166288 488 658 78 724 970 167070 200 61 320 70 452 566 807 75 996 168227 604 68 733 89 896 921 169033 372 86 448 593 731 989

170114 239 96 350 60 786 851 959 171029 89 116 36 269 319 415 32 548 696 810 36 80 172120 340 737 929 80 94 173243 44 337 642 715 809 30 174222 569 635 65 725 70 833 175290 311 524 77 79 708 (1000) 177 (500) 830 38 970 176024 149 306 50 486 94 529 615 809 30 177021 42 50 558 654 75 823 951 (1000) 178087 248 55 322 420 618 750 179001 165 291 638 49 72 86 719 31

180151 284 311 84 470 614 807 29 181012 62 296 542 95 633 182001 182 340 555 658 81 183154 216 68 376 480 590 705 (1000) 29 64 916 184073 88 161 73 201 61 84 381 592 623 946 185124 369 461 96 527 75 79 84 (3000) 611 (500) 926 30 71 186012 197 (3000) 249 72 (500) 523 46 624 740 889 984 187136 63 323 90 409 10 (1000) 623 (3000) 710 807 22 51 188150 433 44 76 606 60 (1000) 92 807 59 189013 40 117 388 411 785 850 904

190052 300 10 35 466 555 804 20 99 191048 85 153 264 (500) 368 83 483 (500) 633 888 986 192102 367 414 99 535 61 (3000) 606 719 79 86 898 939 62 193169 286 452 645 808 936 48 194011 41 227 40 491 528 61 843 195099 220 53 356 74 476 745 864 961 196225 (500) 31 (1000) 305 71 519 45 616 945 197227 598 656 758 819 58 939 198183 204 623 728 80 (1000) 847 199041 47 (500) 260 62 84 354 498 539 718 50 923

200564 670 709 828 54 201076 397 536 712 893 946 94 202017 86 (500) 233 71 430 542 66 605 40 203167 271 313 61 422 73 600 81 757 835 204105 47 208 35 46 82 419 205031 126 581 631 752 801 906 206205 88 635 796 882 963 94 99 207190 332 453 528 54 714 808 25 208090 179 83 234 679 776 971 209102 204 59 378 948

210256 88 340 484 589 811 969 211053 (500) 220 316 56 561 733 958 63 212068 167 84 272 544 601 13 51 78 92 722 41 213045 83 (1000) 274 97 432 44 (500) 582 618 842 78 929 77 95 214121 45 617 41 79 706 834 56 215149 64 313 23 443 511 96 804 64 216134 418 580 713 817 20 217570 688 939 218023 204 355 448 629 777 963 219064 98 233 449 526 809 70

220020 30 40 140 200 355 527 68 644 51 86 704 10 31 49 822 27 57 902 24 221036 112 71 486 762 222237 304 423 36 528 56 73 825 987 88 223267 322 31 37 543 45 623 60 723 24 (500) 837 68 78 224213 54 458 503 (1000) 30 923

204. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 7. Ziehungstag, 27. April 1901. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 236 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

284 371 77 488 579 660 90 704 (500) 10 40 89 990 1331 58 472 803 902 78 2060 316 493 951 86 3253 79 349 79 473 632 759 879 88 4039 67 398 411 551 (3000) 713 27 975 5002 31 42 379 408 23 728 75 864 (500) 85 6039 55 56 159 253 59 323 473 572 650 832 48 900 41 7056 155 78 287 327 (500) 510 8005 100 203 94 316 85 878 926 35 9056 146 80 354 421 744 843 89 936 50

10009 68 100 28 73 348 422 575 91 922 11026 123 73 218 546 633 42 738 12006 335 539 807 17 911 13046 109 22 (1000) 286 381 695 745 47 14077 298 570 606 50 69 82 85 783 848 15186 265 (3000) 474 86 550 823 16047 92 114 380 468 530 92 671 816 980 17160 70 275 347 612 705 53 77 897 18065 193 568 766 965 71 81 (500) 19172 85 403 601 725 874

20044 252 (500) 327 460 823 841 21290 (500) 495 515 22 81 (500) 760 899 917 72 22087 121 89 284 381 95 511 (1000) 610 13 29 44 752 826 23006 211 16 337 43 543 623 770 838 52 24041 53 64 173 279 341 52 485 842 25244 328 31 510 (500) 739 79 814 49 907 61 85 26167 486 704 59 86 960 27055 104 237 61 353 950 28161 258 334 38 509 615 46 81 806 29109 256 301 44 533 809

30023 34 73 207 303 463 602 762 835 62 912 26 31015 85 111 285 434 48 55 589 762 90 (1000) 826 949 32189 379 600 95 765 884 33012 172 210 66 349 489 751 858 916 34107 10 222 (500) 98 356 85 402 718 904 28 35014 132 68 215 38 75 98 306 9 (500) 36 410 550 616 714 853 934 36134 274 307 458 557 (3000) 622 86 704 (1000) 82 917 81 37017 151 70 285 471 595 (3000) 649 818 57 925 38331 500 98 724 48 65 842 39007 (1000) 69 94 161 255 452 93 768 843 49 (500) 71

40099 148 286 336 81 416 22 97 534 761 885 41027 156 306 94 455 95 556 656 723 72 895 42053 149 224 49 389 670 717 42 75 849 923 76 80 43089 423 802 961 44046 131 (3000) 207 491 518 63 81 782 994 45265 360 435 586 631 849 905 78 46831 909 (500) 11 37 78 47033 455 95 679 722 48089 146 91 500 656 707 21 41 841 74 49018 26 156 596 981

50039 120 285 349 411 547 703 38 51063 410 31 505 37 85 709 31 814 (1000) 82 907 (500) 88 52224 360 466 511 79 602 772 921 (1000) 28 53029 93 186 232 467 635 67 893 973 89 54010 128 83 94 737 886 903 37 55056 137 71 95 564 90 603 40 46 968 56219 (500) 305 57 75 97 478 564 603 99 830 44 926 63 57009 40 237 375 427 75 (3000) 653 84 720 93 965 98 58074 139 290 404 555 69 97 623 897 99 931 42 95 59089 378 97 (1000) 403 578 94 600 993

60060 170 567 76 77 79 91 602 92 740 801 38 54 61006 201 44 59 355 417 516 688 784 816 961 (500) 67 62058 246 362 91 431 64 75 590 622 66 872 76 63049 109 240 392 448 64135 258 99 317 445 562 90 648 730 831 65099 109 52 286 370 439 642 904 80 66073 119 407 73 558 841 930 52 67244 395 567 643 831 968 68170 332 453 83 503 12 52 701 83 828 982 69130 382 485 92 656 950

70204 405 87 702 41 978 95 71033 38 432 96 675 918 72141 71 72 430 47 85 802 (3000) 73137 291 427 519 42 74200 379 442 558 609 10 756 75068 115 17 37 332 701 817 95 (1000) 936 76116 300 418 552 81 607 65 (1000) 863 95 77043 214 345 529 611 58 755 812 20 38 964 78053 221 43 359 792 906 67 79184 249 60 336 517 727 886 995

80067 96 560 97 730 49 67 79 889 909 84 81061 (3000) 101 (500) 68 217 573 657 79 933 92 82007 291 469 559 669 770 886 947 (1000) 93 83041 212 (1000) 407 59 656 88 789 849 51 988 84008 (3000) 293 98 334 61 439 971 (3000) 85094 120 257 434 80 (500) 522 86105 32 286 303 597 784 826 988 87141 250 429 90 519 644 772 97 974 88005 66 69 70 133 309 524 745 877 (1000) 82 89111 25 284 356 436 83 615 18 76 741 57

90008 (3000) 47 79 155 89 306 87 415 528 31 725 810 91015 (3000) 147 92 201 327 31 56 450 85 583 685 93 92047 315 51 58 455 673 80 701 36 847 92 93037 176 285 369 410 532 642 700 26 978 (500) 94339 410 41 68 555 781 863 95032 82 92 281 337 425 517 34 38 56 606 794 851 964 96050 (3000) 64 93 155 88 468 544 650 78 799 97168 74 339 (500) 98 535 643 743 (500) 75 816 931 99 98117 411 49 508 665 815 81 983 99060 92 252 314 53 417 613 32 90 99 989

100014 224 65 339 453 (3000) 94 607 42 906 101026 227 73 91 (500) 96 444 (3000) 603 984 102074 169 96 202 (3000) 709 806 67 75 85 911 20 103115 224 403 94 695 748 901 13 104063 101 239 63 69 (500) 529 757 63 939 87 105129 48 301 54 793 861 952 106030 63 207 301 40 42 81 600 107010 107 19 207 340 446 60 543 85 108476 687 (1000) 98 752 77 998 109004 219 320 499 692 755 93 968 110068 149 324 76 564 111162 (3000) 446 71 582 607 755 812 112113 965 113096 242 88 426 (500) 519 652 898 114307 477 540 641 866 115016 135 48 609 11 21 79 (1000) 744 64 878 900 116149 346 457 (500) 792 908 117164 220 310 558 80 688 949 118067 398 426 85 517 722 951 119186 247 608 900

120012 49 104 283 369 437 43 65 938 121099 461 590 827 84 122147 204 362 562 700 9 29 837 123128 96 207 9 690 930 34 37 46 52 55 124008 80 227 993 125169 568 95 603 51 720 880 (1000) 91 (1000) 126155 57 242 358 70 701 72 803 986 127002 18 199 438 97 537 614 18 73 959 62 (3000) 128240 593 942 51 (500) 129006 115 304 6 94 577 601 43 763 815

130000 112 39 66 80 226 467 (3000) 738 839 56 58 79 978 131255 66 305 6 8 24 89 703 871 99 132281 349 75 (500) 500 14 33 53 91 620 787 844 (3000) 999 133328 58 506 78 95 676 725 72 805 31 41 134316 477 500 66 775 834 928 135154 466 520 (500) 969 136095 284 335 (15000) 77 84 446 54 502 615 (1000) 34 817 37 72 (500) 904 68 137325 450 83 93 617 97 745 70 84 803 53 62 64 917 138162 227 (1000) 366 521 693 843 916 28 139120 203 86 382 97 798

140292 390 421 38 501 39 67 78 725 (1000) 65 93 917 95 98 141086 401 48 526 65 609 56 855 142010 46 380 460 85 600 39 60 949 143289 327 455 619 790 144021 35 219 520 38 695 145107 206 334 412 49 69 587 942 146019 357 531 54 651 735 806 924 28 147014 52 (500) 76 77 200 302 751 954 55 148029 192 300 84 400 4 67 544 632 710 12 915 149071 131 77 242 395 404 68 621 (1000) 721 34 872 73

150019 581 91 690 720 21 830 937 151000 43 53 (500) 147 76 81 87 290 382 518 710 (500) 12 73 813 72 152013 51 (5000) 52 77 246 305 79 81 576 86 663 (500) 64 772 86 97 941 153113 20 81 251 433 40 589 627 808 905 154029 243 388 610 785 155132 305 406 636 156028 46 310 603 77 929 47 157043 89 361 459 (1000) 65 500 618 95 738 99 862 158288 387 485 99 642 44 712 960 159047 345 547 51 (3000)

160353 562 73 634 990 161141 93 282 585 720 64 637 968 162297 554 783 84 812 163151 71 250 854 164711 879 920 165042 268 356 97 516 59 752 90 832 965 91 (1000) 166062 334 465 560 93 (1000) 923 167156 297 310 453 66 533 68 708 48 65 938 168209 26 313 21 473 696 734 43 62 984 169208 42 76 396 406 66 543 812

170100 43 57 66 221 66 440 90 582 709 (1000) 43 969 171085 93 168 341 81 461 66 85 578 602 777 80 97 833 (500) 951 172199 268 425 47 553 88 872 173220 334 478 729 850 174501 86 615 175063 472 673 99 711 939 176094 108 318 463 515 670 761 821 33 917 97 177009 133 84 260 350 493 178194 267 443 93 773 75 982 179016 91 393 412 544 616 758 934 86

180120 302 429 531 37 941 98 181001 (1000) 93 165 218 74 304 95 423 99 504 32 97 675 (1000) 80 710 27 826 33 40 44 69 931 60 182144 239 426 (3000) 508 86 787 879 (500) 183078 488 531 609 71 796 (500) 873 968 184076 78 162 288 348 442 47 64 577 715 34 75 185010 48 74 (3000) 197 243 423 45 51 94 500 23 46 76 618 758 (500) 98 802 909 52 186279 93 751 55 86 (1000) 816 968 187022 249 707 829 53 93 931 188092 423 89 558 653 770 98 953 (1000) 189074 292 351 422 75 579 654 848 990

190036 103 205 302 40 668 769 950 57 191084 122 296 98 (500) 447 64 82 505 57 646 704 879 941 192084 288 374 89 421 32 607 40 702 8 98 852 (1000) 912 193125 (3000) 59 60 331 476 511 57 622 28 76 804 11 983 194042 66 74 147 210 23 47 342 64 423 615 848 63 961 70 (3000) 195071 86 87 524 66 972 196089 214 81 339 622 847 85 197068 (1000) 81 (1000) 395 98 468 90 615 856 198063 125 52 284 380 490 501 39 47 651 751 199249 57 479 549 669 74 751 846 926

200054 179 228 (1000) 53 64 310 415 558 607 93 770 201109 205 328 504 738 202091 210 96 498 661 82 203028 181 363 67 81 434 617 66 (1000) 777 (1000) 87 800 51 913 55 81 204169 366 93 (3000) 691 725 78 869 89 954 205103 306 465 73 583 635 72 (3000) 899 206023 182 318 37 507 33 67 86 916 23 207125 27 215 378 (1000) 497 522 (500) 37 628 802 45 993 (3000) 208051 261 339 80 757 813 992 209079 160 262 607 (1000) 921 (500) 88

210072 153 72 266 397 492 519 61 70 628 96 771 93 806 80 211031 161 206 334 75 535 630 734 62 890 212273 89 353 568 656 717 65 811 65 920 213142 235 49 390 92 410 534 871 214541 647 743 972 215001 39 (1000)) 44 84 236 310 452 67 91 549 662 65 (500) 785 96 880 998 99 216082 220 (500) 379 445 505 58 697 763 852 (5000) 217035 249 53 311 462 716 94 218024 343 56 622 701 810 219359 (1000) 477 537 51 92 (500) 702 51

220058 372 454 84 515 28 44 634 75 723 26 67 91 988 221026 31 (1000) 219 490 527 48 222174 262 78 332 70 418 (1000) 95 (500) 962 223309 25 510 33 84 99 (1000) 609 721 48 224267 90 (1000) 310 30 400 17 99 787 817 73 924 68 94

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500 000 Mk., 1 à 200 000 Mk., 2 à 150 000 Mk., 2 à 100 000 Mk., 2 à 75 000 Mk., 2 à 50 000 Mk., 5 à 30 000 Mk., 12 à 15 000 Mk., 29 à 10 000 Mk., 54 à 5000 Mk., 773 à 3000 Mk., 964 à 1000 Mk., 1186 à 500 Mark.

Berichtigung. In der Liste vom 27. April Vormittags ist Nr. 162 114 statt 162 614 gezogen.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 2. Mai,
vormittags 9 Uhr,
wird der Amtsdiener auf dem Gehöft des Besitzers **Wilhelm Wilke** in Swierczyn

1 Sopha,
7 Stück Kühe und Kälber,
1 Fohlen

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Ernstrode den 24. April 1901.
Der Amtsvorsteher.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Mai 1901 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Personenzug (2—4 Kl.)	6.20	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.44	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.12	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.06	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg

Personenzug (1—3 Kl.)	6.44	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.02	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.13	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.13	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.19	Nachts.

Hauptbahnhof nach Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.47	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.51	Mittags.
Personenzug (1—4 Kl.)	3.28	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.46	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.04	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.35	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl) (nur Freitags.)	2.59	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.20	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	2.02	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.45	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	8.05	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (2—4 Kl.)	7.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.30	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	3.08	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.06	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.12	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.)	5.00	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.26	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.22	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.34	Mittags
Personenzug (2—4 Kl.)	5.24	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.)	10.21	Abends

Hauptbahnhof von Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	5.55	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.58	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.40	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Freitags.)	3.00	Nachm
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.48	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.30	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	9.47	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) (nur Sonnabends.)	4.06	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.07	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.25	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.38	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	9.21	Abends.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.04	Nachts.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.